

# Wiesbadener Tagblatt.

41. Jahrgang.

Ercheint in zwei Ausgaben, einer Abend- und einer Morgen-Ausgabe. — Bezug-Preis: 50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben zusammen. — Der Bezug kann jederzeit begonnen und im Verlag, bei der Post und den Ausgabestellen bestellt werden.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Beilage für lokale Anzeigen 15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf., Reklamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pf., für Auswärtige 75 Pf. — Bei Wiederholungen Preis-ermäßigung.

Nr. 77.

Mittwoch, den 15. Februar

1893.

## Nassovia Sect

Gesetzlich geschützte  
Marke.

Cassella & Co.  
Schaumwein-Kellerei 104  
Wiesbaden.

## Reinemeyer & Berg,

Auctionatoren u. Taxatoren,  
22. Michelsberg 22,  
empfehlen sich zum 412

Abhalten von Versteigerungen und Taxationen  
unter Zusicherung reeller und couanter Bedienung.

## la Dieburger Kochgeschirr,

amerikanisch bestes und billigstes Irden-Kochgeschirr, in neuer  
Sendung eingetroffen. 3514

Heinr. Merte,  
Goldgasse 10.

Gummi-Unterlagen in größter Auswahl,  
für Kranke, Wöchnerinnen und Kinder.  
Alle Artikel zur Krankenpflege  
empfehlen

Baumhauer H. Hofflieferanten.

Ecke der Langgasse und Schützenhofstraße. 3222

## Für Briefmarken-Sammler.

Verkaufe Marken aus meinem Album, sowie von meinen Doubleten  
zu billigen Preisen. Ankauf von Couverten, wie Marken. 3224

G. R. Engel, Spiegelgasse 6.

## Gummi-Betteinlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen in nur  
guten Qualitäten 3223

Gebr. Kirschhofer,  
Langgasse 32, „im Adler“.

Bielefeld. Wilh. Küinemund, Wiesbaden,  
Kirchgasse 2.

Hemden nach Mass  
unter Garantie für guten Sitz und solide  
Arbeit. 1078

Ferd. Müller,  
Möbel- und Teppich-Lager,  
8. Mainergasse 8.

Empföhle mein reichhaltiges Lager in allen Arten

Holz-, Polster- u. Kasten-Möbel.

Specialität in Betten, in bester Arbeit,  
zu staunend billigen Preisen.

Gebrauchte Möbel werden in Tausch genommen  
und zu hohen Preisen berechnet. 2627

Berliner Getreidekümmel. Die erwartete  
Sendung ist wieder ange  
kommen und empföhle folchen per Liter M. 1.60. 3262

Jean Ritter, Tauriustraße 45.

Bräserv. gem. Suppengrün,  
vorbehaltloser Erfolg für frisches Suppengrün, in Päckchen zu 6 u.  
12 Pf., 1/4 Pfd. 25 Pf. (ausreichend für ca. 75 Portionen), empföhlt  
als sehr preiswerth A. Mollath, Michelsberg 14. 2771

Miet-Verträge vorrathig im Verlag.  
Langgasse 27.



# Bekanntmachung.

Donnerstag, 16. Febr. er.,  
Morgens 9—12  
und Nachmittags 2—5 Uhr,  
werden auf Grund des Artikels  
311 des Handels-Gez. Buches  
in dem

## Römer-Haale,

Dosheimerstraße 15 hier:

19 vollständige Betten, 10  
Garnituren Polstermöbel, 10  
Chaiselongues, 30 Nachttische,  
25 Waschkommoden u. Mar-  
morpflatten und Toiletten, 8  
Spiegelschränke, 10 Kleider-  
schränke, 25 Kleiderstöcke, 25  
verschiedene Tische, 4 Bauern-  
tische, 20 Bidets, 5 Auszieh-  
tische, 10 Kommoden, 15  
Sopha-Spiegel, 20 Schreib-  
tische, 80 Rohrstühle, 11 ameri-  
kanische Stühle, 53 Plümaur  
u. Kissen, Sophatische, Clavier-  
Stühle, Kohlenkippen, Ofen-  
vorsätze, Ofenschirme, Kohlen-  
kästen, Stielzieher, Gar-  
dinien - Rosetten, Vorhang-  
Gallerien, große und kleine  
Teppiche, 44 wollene Kästen,  
sodann 1 vollständige Speise-  
zimmer-Einrichtung u. s. w.  
gegen baare Zahlung öffentlich  
versteigert.

Die Gegenstände sind theil-  
weise fast neu.

897

Wiesbaden, 11. Februar 1893.

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

## Man hustet

nicht mehr beim Gebrauch von **Walther's Honig-Zwiebel-Bonbons**. In Packeten à 15, 25 und 50 Pf. bei  
Drogerie u. Laboratorium Otto Siebert, am Rathskeller.

146

Bensdorp's holländisches

## Cacaopulver.



**Bensdorp & Co. in Amsterdam**  
empfehlen ihr feines Fabrikat,

offen nach Gewicht und in Büchsen.

Von vorzüglichstem Geschmack, garantirt  
rein, leicht löslich und von hoher Nährkraft.

Haupt-Engroslager für Deutschland bei: 102

**Alfred Poll, Köln am Rhein.**

## Thee,

das Ws. zu M. 2.—, 2.40, 3.—, 4.—, in ganz  
vorzüglicher Qualität und stets frischen Bezügen  
empfiehlt

2469

**A. H. Linnenkohl,**  
Ellenbogengasse 15.

# Wegen Geschäfts-Auflösung!

Vollständiger Ausverkauf aller Frühjahr- und Sommer - Waaren der neuesten Erscheinungen, bestehend in

Fertigen Herren- und Knaben-Anzügen aller Arten,

Fertigen Herren- und Knaben-Paletots mit und ohne Pelerine,

**Fertigen Confirmanden-Anzügen im grösster Auswahl und in allen Qualitäten**

## zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Herren- und Knaben - Paletots** aus **voligjähriger Saisonal** werden zur Hälfte des wirklichen Werthes abgegeben.

Da sämmtliche Frühjahr- und Sommer - Artikel bis zum

### 1. August d. J. geräumt sein müssen,

so bietet sich dem geehrten Publikum die **seltene Gelegenheit**, für wenig

**Geld**, wirklich gute und reelle Kleidungsstücke zu beschaffen.

Die **Anfertigung** nach Maass geschieht in bisherig **prompter Weise** zu ebenfalls herabgesetzten Preisen bis zum vollständigen Schluss des Geschäftes.

**Gebroeder Süß,**  
am Kranzplatz.

## 26. Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung bestimmt 23., 24. und 25. Februar er.

(Man.-No. 9942) 3

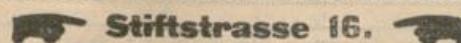
**Hauptgew.: Baar Mk. 75,000, 30,000, 15,000 etc.**

Original-Loose à Mk. 3.—, Porto und Liste 30 Pf. empfiehlt und versendet

**D. Lewin, Berlin C., Spandauer-Brücke 16.**

Ersatz durch andere Loose ausgeschlossen.

## „Reichshallen“

 Stiftstrasse 16.

Direction: Chr. Hebinger.

Täglich Abends 8 Uhr große Spezialitäten-Vorstellungen.

Engagirtes Personal vom 1. bis 15. Februar: **The Larsen-Familie**, ein Herr, drei Damen, ein Mädchen, Grand-Entrée-Symposi, ausgeführt von **The Lars-Larsen-Familie**: die 3 Silber-Meda (Non plus ultra), ausgeführt von zwei Damen: Geschwister **E. u. A. Larsen**. **Frl. Münningsdörfer**, Contre-Altistin. **Anita u. Jules Schaffeur**, Doppel-Kräfti-Jongliere (Original-Arbeit ohne Concurrenz). **Miss O'Tanisan**, Japanische Verwandlungs-Künstlerin. **Herr Carlo Antonino**, Wiener Gesangshumorist. **Herr Fr. Wacker**, Tyroler-Grenztrappe, Geschw. **Wacker**, Duettisten.

Sonn- und Festtage: 2 Vorstellungen, um 4 und 8 Uhr. Nachmittags-Vorstellung zu halben Preisen. Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. — Donnerstags-Vorstellung bei Nachtrachten.

Billetverkauf bei den Herren **L. A. Masche**, Wilhelmstraße 30, **Bernh. Cratz**, Kirchgasse 50, **H. Reifner**, Lausitzerstraße 7. 345

## Robes und Confectiones.

Den geehrten Damen theile höflichst mit,  
dass ich mein

## Atelier für Damen-Confection

nach

Kirchgasse 17, Ecke Louisenstrasse,

verlegt habe. Ich bitte, mir auch hierher Ihr  
früheres Zutrauen zu schenken. 3151

M. Selter, geb. Durand, aus Paris.

## Kassaschrank,

mittelgroß, mit Tresor, Stahlpanzer, sofort billig zu verkaufen. Schüren-  
hoffstraße 3, 1. 2001

## La Dulcisima,

eine aus den überseeischen Tabaken hergestellte 6-Pf.-Cigarre von hervor-  
ragend feiner Qualität empfiehlt in alleiniger Niederlage 3098

**J. C. Roth,**  
Wilhelmstraße 42.

## Für Putzmacherinnen.

Mein noch vorhandenes Lager in:

Amazonen, schwarz u. coul.,  
Panaches, " " "  
Agraffen,  
Hutböden,  
Flügel, Reiher,  
Blumen,  
Surrah, Atlas,  
coul. Sammete,  
Nadeln,  
Gaze, Tüle etc. etc.

gebe ich zu jedem Preise ab, da mein Lokal in Kürze  
räume. 2224

**L. Strauss,**  
Hotel Adler. Langgasse 32.

**Kartoffeln**, frischreine Ware, pro Mälter 5 M., pro  
Stumpf 22 Pf.

**C. Kirchner**, Schwabacherstraße 13.

**Magnum bonum**, beste Qual., bill. 3. h. Wellstr. 20. 1.582

**Kartoffeln**, frischreine, lade nächsten Mittwoch 1 Wagen aus. Qual.  
ganz vorzüglich. Proben beim **Kaiser**, Meyergasse 30.

## Gelegenheitskauf.

Eine Parthie eleganter

## Kinder-Mäntel (Modelle),

nur Neuheiten der Frühjahrs-Saison, geben zu den billigsten Engros-Preisen ab.

3205

**Gebr. Reifenberg Nachfolger,**  
Webergasse 8.

# CHOCOLADE CACAO

vereinigen  
vorzügliche  
Qualität  
bei  
mässigem  
Preis.

# HARTWIG & VOGEL DRESDEN

Ausgezeichnet  
durch feinstes  
Aroma und  
grossa Aus-  
giebigkeit  
daher billig

# CACAO- CAFFERO

Zu haben in unserer Hauptniederlage bei Julius Steffelbauer, Langgasse 32, Hotel Adler,  
sowie in sämtlichen durch unsere Plakate künstlichen Verkaufsgeschäften, (Dr. à 3861) 317

# Käse

10-Pfd.-Probeposcolli Mr. 3.20 und  
Mr. 3.— u. Mr. 3.50 portofrei.

Holst. Holländer Käse à Centier	Mr. 23.—
Holst. Elbburger Käse à Centier	Mr. 22.—
Holst. Edamer Käse à Centier	Mr. 28.

146

Julius Werner, Neumünster i. S.  
Größtes Geschäft seiner Art in Holstein.



## Weinrestaurant zur „Loreley“,

Saalgasse 10.

Bringe mein freundlich eingerichtetes Lokal  
in empfehlende Erinnerung.

Garantiert reine Naturweine.

Nestafuratur zu jeder Tageszeit.

Besonders empfiehlt für die Fastnacht: Prima Hähnchen-Salat.  
Achtungsvoll  
Georg Fricke.



Billiger guter Mittags- und Abendtisch stets zu haben kleine  
Kirchgasse 1, Ecke Neugasse 16, 1 Tr. links. 1756

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Höfer's medicinische  
**Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,**  
chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-  
schaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen,**  
**Reconvalescenten, alte Leute** u. a. anerkannt; auch  
köstlicher Dessertwein. Preis per  $\frac{1}{4}$  Original-Flasche Mr. 2.20,  
per  $\frac{1}{2}$  Flasche Mr. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in  
Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 433

## Frische Schellfische

heute eintreffend bei 21971

### F. Strasburger,

Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

## Frische Nieuwedieper Schellfische

heute eintreffend. 3494

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

### Etwas wirklich

### Gutes.

Man kaufe die natürlichen  
Rheingauer Weinfische  
und Eßighe mit vorsichtig-  
lichem Wohlgeschmack und  
größter Haltbarkeit. Wer diese hochseine Waare kennt, wird sie nicht mehr  
vermissen wollen.

Specialität der Rhoingauer Weinfisch-Fabrik und

Wein-Handlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau (gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Drogen-, Delicatessen-  
Handlungen und Apotheken. Preisverzeichnisse franco.

Verkauf in Gebinden jeder Größe. 2558

**Kochäpfel** das Pfund 12 Pf. Weinette 20 Pf. zu  
haben Geisbergstrasse 26.

Hähnchen 5 Pf., Latberg 24, Marmelade 85, Seife, gelbe, 28, w. 30,  
Schweizerseife, w., 20, Linsen 20, Erb 18, Bohn 19, Schwabacherfir. 71.

**Badische Nierenkartothen** u. **Magnum bonum** sind billigst  
zu haben Oranienstrasse 34. W. Schneider. 2541

## Wiesbadener Hühneraugenpflaster

(Salicylsäuregutaperchapflastermull), vorzüglich bewährtes  
Pflaster gegen Hühneraugen, harde Haut u. s. w., zu haben in der 2206

**Löwen-Apotheke.**

## Die grosse Ersparniss

im Haushalt

durch

### Voigts Lederfett

wird vollständig illusorisch, so bald man statt des echten  
Voigtschen Lederfettes

eine jener miserablen Nachahmungen kauft  
oder in Kauf erhält, welche durch allerhand Zusätze  
billig und schlecht gemacht sind, keine der Eigentümlichkeiten  
des echten Voigtschen Lederfettes besitzen, das Leder geradezu verderben. Man verlangt  
daher stets ausdrücklich: „**Voigts Lederfett**“

Th. Voigt, Würzburg,  
kaufe nur in den in Plakaten verzeichneten Handlungen  
und wo keine Verkaufsstelle bekannt ist, wende man  
sich direkt an die Fabrik.

(M. à 3) 175

## Kohlen.

Prima Qual. gewaschene Ruhköhlen, direct vom  
Waggon verladen:

Körngröße I gr. 40/70 Mmtr. 22.50 Mr. } pro 1000 Kilo.  
II mittel 20/40 " 22.00 " frei an's Haus,  
mit 2 % Sconto bei Baarzahlung innerhalb 10 Tagen, ganze  
Waggon-Ladungen entsprechend billiger, empfiehlt zur ges. Abnahme

Willh. Linnenkohl, Kohlen-Handlung,  
Ellenbogengasse 17. 2921



## Kohlen - Abschlag.



Bon heute ab ließere ich  
beste stückreiche Ofenkohlen zu Mr. 18,  
gewaschene Ruhköhlen I. 22  
ver 1000 Kilo. franco Haus über die Stadiwaage gegen Baar-  
Bestellungen und Zahlungen bei Herrn W. Bickel,  
Langgasse 20. 29055

## Josef Clouth.

7. Ellenbogengasse 7, Thoreingang.  
**Braunkohlen-Briquetts** fr. in's Haus.  
7. Ellenbogengasse 7, Thoreingang.

An- u. Verkauf von Antiquitäten, alten Münzen, Deligen-  
mälden, Aufseestichen, Porzellaines u. s. bei 2212  
J. Chr. Glücklich, 2. Nerostrasse 2, Wiesbaden.

**Heiner** zahlt so gute Preise für gute getragene Herren-  
u. Damen-Kleider, sowie f. Gold- und Silberjaden,  
Uhren, Brillanten, Pfandscheine und Möbel, selbst zu den höchsten  
Kaufsummen. **Jos. Birnweig**, Nerostrasse 2. 2859

Alte Briefmarken und Converte werden  
angekauft Adelheidstrasse 28, im Laden. 3282



**Medico-mechanisches Institut,**  
Dr. Staffel's Anstalt für Orthopädie, Heil-  
gymnastik u. Massage,  
Mainzerstrasse 9.  
Sprechstunde: 4—5 Uhr täglich, ausser Sonntags.  
Näheres durch Prospekte. 18860

DR. med. LOH  
Naturheilverfahren,  
**KNEIPP'SCHE KUREN**  
Badhaus zur Krone. 2279

**Das Neueste in** { Kragen  
und  
Manschetten  
empfiehlt zu billigen Preisen 1845

Theodor Werner,  
Webergasse 30.

Höchst sehenswerth.  
**Grosse**  
**decorative Ausstellung.**

**Wilh. Jonas,**

Mainz, Ludwigstraße 4. (No. 24070) 63  
Größter Effect durch meine Electricitätsanlagen.

**Mittwoch, den 15. Februar 1893,**

abends 8 Uhr 11 $\frac{1}{2}$  Minute:

Grosse Kater-Sitzung mit Zubehör  
in sämmtl. Räumen des Wildfangwirths **Kohlstädt.**  
Römerberg 21.



**Ottylikon.**

Bestes und einfaches Flecken-Reinigungsmittel zum  
Entfernen aller nur denkbaren Flecken aus Stoffen,  
Kleidungsstücken und sonstigen Gegenständen. — Erfolg  
garantiert. Prospekte gratis und franco. 3513

Zu Flaschen à 60 Pf. und Mf. 1.—

Alleinige Niederlage für Wiesbaden und Umgegend

**Eduard Weygandt,**

Droguenhandlung, Kirchgasse 18.

**Zeitungs-Mafulatur**

per Maf. 50 Pf. zu haben im Tagbl.-Verlag.

Berantwortlich für die Redaction: C. Rötherdt. Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Mf. 25.000 Nächste Ziehung 23.—25. Februar. Mf. 90.000

**Kölner à M. 3 u. Weseler à M. 2,90**

Anteile 1 $\frac{1}{2}$  M. 1,75. 1 $\frac{1}{4}$  M. 1. 10 $\frac{1}{4}$  M. 9. Porto  
beid. Lotterien 2 M. 100 Originalloosen und  
Beteiligungsscheine an je 100 Listen  
100 100 M. 4. 100 50 M. 8. 100 25 M. 16. 30 Pl.

**Georg Prerauer, Bankgeschäft,**  
Berlin SW., 7. Kommandantenstr. 7.

Telegr.-Adr.: Immerglück Berlin.  
Gewinne auf Anteile verfallen nie.

**Loose.**  
Kölner Dombau (Geld), 23. Februar, Mf. 8.20,  
Weseler do. 16. März, " 3.—,  
Marienburger do. 12. April, " 3.—,  
Frankfurter Pferdelotterie, 12. April, " 1.—.

**L. A. Mascke,**  
Wilhelmitr. 30 (Parl-Hotel). 3279



**Gebrüder Wagemann,**  
Weinhandlung,

**Louisenstrasse 25,**

empfehlen ihre selbstgekelterten  
gut gepflegten

**italienischen Rothweine:**

**Sanitas,** leichter milder Tischwein,  
Mf. —.70 mit Glas.

**Brindisi,** etwas vollerer Wein,  
Mf. —.90 mit Glas.

**Barletta,** Ia eleganter voller Wein,  
Mf. 1.— mit Glas.

**Milazzo,** voller kräftiger Wein,  
Mf. 1.20 mit Glas.

Da wir die Weine selbst keltern und  
der Zoll auf italienische Trauben noch  
erheblich geringer ist, als auf direct import-  
ierte Weine, sind wir in der Lage, zu vor-  
stehend billigen Preisen sehr gute Qualitäten  
zu liefern u. auch volle Garantie für deren  
Reinheit zu leisten. 3300

**Ludwig Beck & Co.,**

Eisengiesserei. **Rheinhütte** Bau-Schlosserei.

bei Biebrich a. Rhein.

Bezirks-Fernsprecher No. 3.

Vertreter:

**Wilh. André, Wiesbaden,**  
Marktstrasse 12, 1. Techn. Bureau. Marktstrasse 12, 1.

Bezirks-Fernsprecher No. 52. 18476

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№. 77. Morgen-Ausgabe. Mittwoch, den 15. Februar. 41. Jahrgang. 1893.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle 31 Kilo frisches Rindfleisch öffentlich gegen Baar-  
zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 14. Februar 1893. Das Accise-Amt. Behrung.

## Bekanntmachung.

Montag, den 20. Februar d. J., Morgens 10 Uhr  
anfangend, werden im **Dosheimer Gemeindewald**,

a. Untere Weisenberg, Abth. 9:

41 Rntr. Kiefern-Prügelholz und 1875 Stück gemischte Wellen,  
b. Mittlere Weisenberg, Abth. 10 a:

73 Rntr. Buchen-Scheit, 28 Rntr. Buchen-Prügelholz und  
1050 Stück Wellen,

c. Mittlere Weisenberg, Abth. 10 b:

2055 Kiefern-Stangen 3., 4. und 5. Classe (darunter Bohnen-  
stangen),

4 Eichen-Stämme von 2,17 fmtr. und

8 Kiefern-Stämme von 11 fmtr.

an Ort und Stelle versteigert. Es wird auf Verlangen den  
Steigerern bis zum 1. September d. J. Credit bewilligt. 351

Dosheim, den 10. Februar 1893.

Der Bürgermeister.  
Heil.

## Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Unsere heutige Wochen-Versammlung fällt aus. Nächster  
Vereinsabend (Discussionsabend) Mittwoch, den  
22. d. M.

261  
Der Vorstand.

\*\* A \*\*

## Alle Drucksachen für den Kontor-Bedarf:

Circulare

Quittungen

Wechsel

Adresskarten

Briefköpfe

Plakate etc.

Preislisten

Postkarten

liefert

Facturen

Couverts

in bester Ausstattung,

Rechnungen

Bücherformulare

rasch u. preiswürdig

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden

27 Langgasse 27.

## Reichshallen-Theater.

Stiftstrasse 16.

Direction: Chr. Hebingen.

Täglich Abends 8 Uhr große Spezialitäten-Vorstellungen.

Donnerstag, den 16. d. M., letztes Aufreten der Kraft-Songtroupe  
**Anita u. Jules Schaffeur**. Zugleich erstes Aufreten der welt-  
berühmten u. großartigen mifit. Clowns, **Gebr. Webb, Jojo und  
Rute**. (Das Vollendete, was in diesem Genre existirt.) Weiter erstes  
Aufreten der Lustkunstlerin **Miss Viktorin**. — Indem das Pro-  
gramm an diesem Abend ein höchst reichhaltiges ist, und die Zeit eines  
gewöhnlichen Varieté-Abends übersteigt, so beginnt am Donnerstag  
Abend die Vorstellung eine Viertelstunde früher als sonst. Anfang des  
Concertes 7½ und Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Sonntags- und Feiertage: 2 Vorstellungen, um 4 und 8 Uhr. Nachmittags-  
Vorstellung zu halben Preisen. Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. —  
Donnerstags-Vorstellung bei Nichtrauchen.

Billerberlauf bei den Herren L. A. Mascke, Wilhelmstraße 30,  
Bernh. Cratz, Kirchgasse 50, B. Reifner, Taunusstraße 7. 345

## Möbel-Magazin

Nerostraße 1. Willi. Schwenck, Saalgasse 38.

Großes Lager

in compl. Zimmer-Einrichtungen, sowie einzelner Möbel  
in allen Holz- und Stylarten von den einfachsten bis hohelegantesten  
in anerkannt solidester Ausführung.

Durch Erfahrung hoher Ladenmiethe bin ich jetzt in der  
Lage zu den denkbar billigsten Preisen verkaufen zu können.

Sorgfältigste Ausführung aller in das **Schreiner-, Tapezier-  
und Decorationsfach** einfallender Arbeiten.

3540

## 25 pf. Frische Schellfische 30 pf.

eingetroffen bei 3586

J. Nehaab, Grabenstraße 3.

Ein gebrauchter **Salon-Teddy**, 4½ x 3½ Mtr., sowie ein **Zimmer-  
Dusch-Apparat** zu verkaufen Sonnenbergerstraße 57, 1.

90

orto  
and  
isten  
Pf.

177  
aft,

329

erei.

2. 1.

1893

aben.

## Rechenschafts-Bericht

über die

Verwaltung des Versorgungshauses für alte Leute  
(Zimmermann'sche Stiftung)zu  
Wiesbaden

für das Jahr 1892.

Gemäß § 8 unserer Statuten geben wir, nach stattgefundenener Revision unserer Rechnungen, den Rechenschaftsbericht pro 1892.

Im vorigen Jahr sahen wir mit bangen Sorgen der Zukunft entgegen, weil sich für das alte Heim noch kein Käufer fand, während doch der Neubau eines erheblich größeren Hauses, um den stets wachsenden Ansprüchen zu genügen, dringend notwendig erschien.

Im April des Jahres 1892 wurde endlich der Verkauf des alten Heims abgeschlossen. Im Juli konnte mit dem Neubau begonnen werden. Im November kam das Wohnhaus unter Dach, und am Nebengebäude sind im Dezember, vor der großen Kälte die Maurerarbeiten beendet worden, so daß wir zum Juli d. Js. die Gebäude in Benutzung nehmen können. Der Erlös aus dem Verkauf des alten Grundstückes wird ungefähr die Kosten des Neubaus decken. Auch das in Folge Vermehrung der Pfründnerstellen, von 40 auf 80, nötig werdende Mobiliar, hoffen wir ohne Kapitalaufnahme beschaffen zu können, wenn uns die werthältige Unterstützung unserer Mitbürger, wie bisher zur Seite steht. Das abgelaufene Jahr brachte uns wieder mehrere Legate und Schenkungen. Von Fräulein Zegers-Veekens aus Amsterdam hat das Versorgungshaus 2000 Mf. und von Fräulein Henriette Nizel 500 Mf. erhalten; von einer nicht genannten wohlwollenden Dame wurden uns durch Herrn Prälat Dr. Keller 500 Mf. übergeben, die Gesellschaft Sprudel spendete 171 Mf. 43 Pfg. Herr Hofphotograph Kurz 3 Mf. Wie in früheren Jahren, so gingen uns auch diesmal für die Weihnachtsbescherung unserer Pfründner wieder eine Menge Gaben an Geld — 633 Mf. — Kleidungsstücke, Wäsche u. s. w. zu, so daß die armen, alten Leute recht schön beschenkt werden konnten. Ebenso konnten wieder, Dank einzelnen Wohlthätern, unsere Pflegebefohlenen an gewissen Festtagen durch besonders gute Kost — Braten, Kuchen, Wein — erfreut werden.

Allen edlen Gebern sei an dieser Stelle unser herzlichster Dank ausgesprochen; ebenso denselben, welche zu der im Anfange vorigen Jahres mit Erlaubniß des Herrn Oberpräsidenten veranstalteten Hauscollecte beitrugen. Der Ertrag der letzteren belief sich auf 2117 Mf. 45 Pfg.

Da die Vergütungen, welche uns die Armenverbände für die Verpflegung der Pfründner zahlen, nicht annähernd zur Deckung unserer laufenden Ausgaben hinreichen, wird sich mit Verdoppelung der Pfründnerzahl der Heflbetrag ungefähr in gleichem Verhältnisse erhöhen, wir müssen deshalb mehr wie je auf reichlichen Ertrag der Hauscollecte hoffen und erlauben uns daher an unsere lieben Mitbürger die dringende Bitte zu richten, unsrer Anstalt bei der in diesen Tagen stattfindenden Collecte für 1893 gütig gedenken zu wollen.

Der Personalbestand der Anstalt war gleich dem vorjährigen. Aus dem Jahre 1891 wurden übernommen:

27 männliche,

12 weibliche.

zusammen 39 Pfründner. Im Laufe des Jahres 1892 traten hinzu: 6 männliche,

2 weibliche Personen, so daß im Jahre 1892

im Ganzen 47 Pfründner in der Anstalt Unterkunft und Pflege fanden.

Hiervon sind im Laufe des Jahres 7 Personen und zwar: 2 durch freiwilligen Austritt, 1 Ausgewiesener wegen haussordnungswidrigen Verhaltens und 4 in Folge Ablebens ausgeschieden, welch' Letztere im 80., 70., 64. und 68. Lebensjahr geblieben haben.

Der Gesundheitszustand der Pfleglinge war mindestens ebenso günstig als im Vorjahr, dem von den 225 Krankentagen seien allein 105 auf einen 71 Jahre alten, inzwischen aber wieder genesenen Pflegling und 107 auf 4 im städtischen Krankenhaus in dem oben angegebenen Alter verstorbene Pfründner.

Von dem in dem abgelaufenen Jahr verpflegten 47 Pfründnern waren 40 auf Kosten der Stadtgemeinde Wiesbaden gegen ein Pflegegeld von je 150 Mf. pro Jahr aufgenommen worden. — Die Pflegetage, nach Abzug der Krankentage betrugen 13 627 gegen 18 561 im vorhergegangenen Jahre.

Die in das Verwaltungsjahr 1893 übergetretenen 40 Pfleglinge (28 männliche, 12 weibliche) standen und zwar:

2	im Alter zwischen 40 und 50 Jahren,
7	" " " 50 " 60
16	" " " 60 " 70 "
11	" " " 70 " 80 "
4	" " " 80 " 90

Nach der abgeschlossenen und revidirten Rechnung stellen sich die Einnahmen und Ausgaben pro 1892 wie folgt:

## I. Einnahmen.

1) Ueberschuß aus voriger Rechnung	1488 Mf. 77 Pfg.
2) Ertrag des Gartens	873 " 5 "
3) Ertrag der Menge	70 " 53 "
4) Zinsen von Activkapitalien	1093 " 40 "
5) Pflegogelde	6400 " 54 "
6) Abgabe vom Arbeitsverdienst der Pfleglinge	427 " 89 "
7) Vermächtnisse und Legate	2500 " — "
8) Collecte, Geschenke (einschl. der Weihnachtsgaben)	3673 " 50 "
9) Erlös aus Immobilien	52440 " — "
	Summa 68967 Mf. 68 Pfg.

## II. Ausgaben.

1) Verwaltungskosten	1387 Mf. 3 Pfg.
2) Haushaltungskosten (einschl. Weihnachtsbescherung)	6870 " 78 "
3) Unterhaltung der Gebäude	148 " 30 "
4) Unterhaltung des Gartens	209 " 95 "
5) Instandhaltung des Mobiliars	38 " 85 "
6) Grund- und Brandsteuer	63 " 10 "
7) Kosten des Neubaus (Abschlagszahlungen)	54174 " — "
8) Sonstige Ausgaben (einschl. einer dem Versorgungshaus obliegenden Rente)	509 " 34 "
	Summa 63346 Mf. 35 Pfg.

## III. Abschluß.

Die Einnahmen betragen	68967 Mf. 68 Pfg.
Die Ausgaben betragen	63346 " 35 "
	5621 Mf. 33 Pfg.
bleiben Mehreinnahmen	
wogegen jedoch an die Kreidel-Stiftung die zur Befreiung der 4. Baurate, wegen Mangel flüssiger Mittel, gemachte Vorlage im Betrage von	
noch zu ersetzen ist, so daß die pro 1892 zu bewirkenden Ausgaben die wirkliche Einnahme um	6000 " — "
	378 Mf. 67 Pfg.
übersteigen.	

Die Kaufgelder für das alte Heim, welche vollständig erst im Laufe dieses Jahres gezahlt zu werden brauchen, werden später zur Deckung der Schulden verwandt. Es ist ein fortwährendes Durchwinden, um unserem Versorgungshause die wenigen Wertpapiere, welche gesammelt worden sind, zu erhalten, und können wir Gott nicht genug danken, daß er uns bis hierhin geholfen hat, und bitten wir ihn, den Allmächtigen, unsre Anstalt durch die Hülfe edelsinnender Menschen auch noch ferner unterstützen zu wollen.

Wiesbaden, im Februar 1893.

E. Wickel, 1. Pfarrer. S. Frix, Rentner.  
Dr. E. Hoffmann. F. Halle, Stadtrath.  
D. Heim, Landgerichtsrath. Prälat Dr. Keller,  
Gesellicher Math und Stadtpfarrer. G. Schlink,  
Rentner. J. B. Wagemann, Stadtrath.

## Familien-Nachrichten

## Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung des Kanzlisten a. D.,

## Herrn Eduard Haas

sagen herzlichen Dank.

3534

Für die Hinterbliebenen:  
Jung-Diesenbach.

## Pension de la Paix,

Sonnenbergerstrasse 21.

Familien-Wohnungen, einzelne Zimmer frei geworden.

2204

**SPECIALGESCHÄFT**  
für Möbeltransport  
Aufbewahrung, Verpackung,  
\* **L. RETTENMAYER.** Rhinustrasse 21, Part.  
Bureaux & Möbelspeicher (mech. Aufzug) ETABLIRT 1842.  
2164 WIESBADEN. Prompte Spedition  
nach allen Plätzen der Erde.  
Täglich mehrmalige regelmässige Abholung.

## Vermietungen

## Villen, Häuser etc.

Zu vermieten Landhaus in Nähe der Kuraulagen, Höhenlage, enthaltend 7 Wohnräume und Zubehör. Preis 1000 Mf. Näh. durch Max Edelstein, Langgasse 4.

## Geschäftslokale etc.

## Goldgasse 17

ein schöner Laden mit Zimmer zu vermieten. Näh.

A. Bark, Museumstrasse 1.

## Der Laden

(jetziger Inhaber L. Strauss)

ist per 1. April zu vermieten.

## Hotel „Zum Adler“

Langgasse 32. 1493

Für Buch- u. Modewaren-Geschäft sehr geeigneter Laden ist billig zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag.

3082

Ein für Buchbinderei, Schreib- u. Portefeuillewaren-Geschäft sehr geeigneter großer Laden mit Werkstatt billig zu vermieten. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag.

3083

## Wohnungen.

Adelhaidstraße 54 ist die elegante Hoch-Parterre- oder Bel-Stage-Wohnung, bestehend aus 6-7 großen Zimmern mit Veranda, Bade-Zimmer und allem Zubehör zu vermieten. Adelhaidstraße 71 ist im Hinterhaus eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorberh. B. 2297

Adolphsallee 49 eleg. Hochparterre mit Vor. u. 5-6 großen Zimmern, Bad, Balkon ic., billig zu verm. 2087

Adolphstraße 5, Bel-Stage, 4 Zimmer, Küche, 2 Mansarden auf gleich oder 1. April zu vermieten. 956

Adolphstraße 6, Part., 5 Zimmer u. Zubehör sofort zu vermieten. Räuber derselbe. 2391

Schöne Aussicht 16, 2. Et., 5 Zimmer, Bad u. sonst. Zubehör zu vermieten. Näh. Adolphstraße 6, Part. 2090

Delasprestraße 4 ist eine Wohnung von 4 Zimmern an ruhige Familie zu vermieten. 717

Mauergasse 5 sind zum 1. April zwei Wohnungen zu vermieten. 2088

Moritzstraße 23 ist eine Hochparterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und stimmlichem Zubehör, vor 1. April zu vermieten. 1120

Möhringstraße 5 Parterre-Wohnung u. Bel-Stage von je 5 Zimmern u. Badeszimmer nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. 1130

## Merostraße 3

ist die zweite Etage von 5 Zimmern und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. bei Wihl. Feller. 2019

Philippssbergstraße 20 ist eine freundliche Wohnung in der Bel-Stage, 2 Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubehör, in freier Lage u. mit schöner Fernsicht, gleich od. später an ruh. Leute zu verm. Näh. 1 St. r. 3492

Philippssbergstraße 37, Eingang um die Ecke, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und reichlichem Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näh. bei Maurer, Philippssbergstraße 39a. 2248

## Philippssbergstr. 43 u. 45

ist eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Speisekam. u. Gartenbenutzung, auf sofort oder 1. April zu verm. Näh. Philippssbergstraße 20, B. I. 2814

Römerberg 12 drei Wohnungen von je einem Zimmer mit Zubehör per März zu vermieten. Näh. Starstraße 2 bei K. r. 801

Römerberg 20, Näh., 2 Wohnungen zum 1. April zu verm. 122

## Mietgesuch

## Wohnungs-Gesuch.

Ein altes kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Mai eine bequeme Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör in angenehmer Lage, erster Stock bevorzugt. Offerten mit genauer Preisangabe unter F. P. 312 an den Tagbl.-Verlag erbitten.

## Wohnung!

Ein Beamter sucht in ruhigem Hause auf den 1. April eine Wohnung von 4-5 Zimmern, Gefl. Offerten mit Preisangabe gefl. sofort unter H. P. 312 an Mausenstein & Vogler, A.-G., Wiesbaden. 107

## 1. Etage,

bestehend aus 4-5 Zimmern, Küche, Mansarde ic., von einer einzelnen Dame in ruhigem Hause zu mieten gesucht. Fr. Offerten mit Preisangabe unter J. P. 317 besorgt der Tagbl.-Verlag.

## Möblirte Wohnung

von 8-4 Zimmern und Küche für einige Zeit zu mieten gesucht. Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter H. P. 316 an den Tagbl.-Verlag einzusenden.

Ein leid. Herr sucht p. A. März in der Umgebung von Wiesbaden in gesunder Lage und ruhiger Familie bei einfachen Ansprüchen und mäßigem Preis Unterfl. Gefl. Off. mit Preisang. u. E. P. 313 an den Tagbl.-Verl. Zwei möbl. Zimmer in Priv.-Familie (nicht Pension) f. einz. Dame bis 1. März gesucht. Off. unter H. P. 292 an den Tagbl.-Verlag.

## Fremden-Pension

## Für einen Gymnasiasten

wird in einer anständ. israel. Familie Pension geübt. Offerten unter No. 155 an Annonen-Exped. Aug. Engert, Limburg a. d. L.

## Villa La Rosière,

Elisabethenstraße 15.

Einige Zimmer frei.

2008

## Pension Villa Merenthal 10,

am Kriegerdenkmal.

2205

## Möblirte Zimmer mit Pension.

Schüler f. g. Pension in bürgerl. Familie. Näh. Tagbl.-Verl. 3515

**Schlichterstraße 7** ist die dritte Etage, Balkon, 6 Zimmer, Bad, Speiseflammer und Zubehör, Alles der Neuzeit entsprechend und auf das Comfortabelste eingerichtet, vor sofort oder später zu vermieten. 427

**Sonnenbergerstrasse,** einige Schritte vom Kurpark, prachtvolle Rundschau gewährende 2. Etage, 6 Zimmer u. Zubehör, per Oktober zu vermieten. Näheres kostenfrei durch **J. Meier**, Vermietungs-Agentur, Taunusstr. 19. 3522

## Herrschäftliche Wohnung,

12 bis 15 Zimmer, Küche, Bad, comfortabel ausgestattet, reichliches Zubehör, Gartenanlage, schöne Fernsicht, in geündester Lage, zu vermieten Idsteinerstraße 5. 2199

### Möblierte Wohnungen.

**Villa Siesta, Kapellenstraße 8,** ist möbl. Bel-Etage, 3-4 Zimmer, und einzelne Z. preisw. abzugeben. Auch 3-4 u. Zimmer mit billiger Familien-Pension. 24657 Taunusstraße 45 gut möbl. Wohnungen zu vermieten. 820

### Möblierte Zimmer.

Bleichstraße 2, 1, großes, gut möbl. Zimmer zu verm. 22025 Bleichstraße 3, 1. Et. möbl. Zimmer mit 1 auch 2 Betten zu v. 31438 Emserstraße 2, Part. 1., möbl. Zimm. ev. Pension bill. zu verm. 2300 Haubrannenstraße 12, 2 L., ein möbl. gr. Edzimmer (ev. Mittags-tisch) preisw zu vermieten. 3624 Franzenstraße 5, hinterh. 1 St. r., möbl. Zimmer zu verm. 2700 Franzenstraße 20, Part. möbl. 3. m. ev. Ging. an e. Herrn z. verm. Friedrichstraße 14, öbh. 2 r., ein freundl. g. möbl. Zimmer zu verm. Helenestraße 10, 2 St., ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. 2269 Hellmundstraße 32 in ein möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 3136 Jahnstraße 2, 1 links, möbliertes Zimmer abzugeben. 3062 Kirchgasse 33 2 gut möbl. Zimmer preiswert zu vermieten. 3062 Mauerstraße 5 ein schönes möbliertes Zimmer zu vermieten. Michelberg 9 a, 1 St., schön möbl. Zimmer billig zu verm. Nerostraße 23, 1, möblierte Zimmer zu vermieten. Nerothal 7, am Kriegerdenkmal, grades sch. möbl. Frontispiz-Wohn- u. Schlafzimmer (prachtvolle Ausicht) mit i. g. Pension auf gl. oder sp. an einen Herrn zu vermieten. 3054 Rheinstraße 55 sind gut möbl. Zimmer zu verm. 1878 Schillerplatz 2, Sib. 2 St. r., schön möbliertes Zimmer zu verm. 3446 Schwanbacherstraße 53, 1 St., sch. möbl. Zimmer zu verm. 2288 Sedanstraße 5, hinterh. 1, ein schön möbl. Zimmer mit oder ohne Kost an zwei anständige Herren zu vermieten. 2736 Stiftstraße 24, Gartenhaus 2. St., 1. gut möbl. Zimmer zu verm. 24659 Wallstraße 23 möbl. Zimmer, 1-2 Betten, zu vermieten. 24659 **Webergasse 29**, 1 St., sind 4 schöne Zimmer, möbliert selben sind für einen Rechtsanwalt oder Arzt sehr geeignet. 3272 Webergasse 38, 2 rechts, möbliertes Zimmer zu vermieten. 3050 Zwei gr. schöne möbl. Parterrezimmer, sowie ein kleines, zusammen oder einzeln zu verm. Doheimerstraße 26. 2511 Großes gut möbl. Zimmer zu vermieten Bleichstraße 2, 1 St. 2202 Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Näh. Haubrannenstraße 8, 2. St. 1. Möbliertes Zimmer zu vermieten Römerberg 36, öbh. 1 St. Ein hübsch möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Webergasse 4, hinterh. 2 r. 3043 Dambachthal 1 ein schön möbliertes Mansarde billig zu vermieten. 3406 **Kirchgasse 7** möblierte Mansarde billig zu vermieten. Näh. in Laden. 3535 Steingasse 35 ist eine möblierte Dachstube zu vermieten. 3434 Walramstraße 21, Frontp., möbl. Man., an einen jg. Mann zu verm. Frdl. möbl. Mansarde m. o. ohne Kost b. zu v. Helenestraße 8, 2. 3244 Oranienstraße 23, Mittelb. 2 St. 1., erh. brave Leute kost u. Logis. Ein jg. Mann 1. Kost u. Logis erhalten Bleichstr. 11, öbh. 1 St. 1. 3106 Bessere Arbeiter erhalten schönes Logis Ellengasse 7, öbh. 3 L. 2597

### Leere Zimmer, Mansarden, Hämmer.

**Doheimerstraße 9** zwei heizb. Man., an einzeln. Pers. zu verm. 819 **Emserstraße 10** sind 2 heizbare Mansarden auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 3252

**Komisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.** Johannisstraße 48 ist ein großer Keller mit separatem Eingang, sehr geeignet für ein Fleischereingeschäft, sofort zu vermieten. Näh. 3425

## Arbeitsmarkt

### Weibliche Personen, die Stellung finden.

Suche ein ordentliches Mädchen als Verkäuferin. 3510 **Wilh. Abler**, Conditor, Taunusstraße 26.

Gef. eine Verkäuferin (Conditor). **B. Germania**, Höfberg. 5.

**Modes.** **Erste Arbeiterin**, zweite Arbeiterin, Lehrmädchen

geucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3060 **Per 1. März** eine 1. Arb. gesucht. Offerten z. i. an

**Modes.** **M. Dewez**, Singen a. Rh. 3159 Für meine beiden Geschäfte suche ich

### Lehrmädchen.

**W. Thomas**, Webergasse 6.

Ein Lehrmädchen für Puz geucht. **Joseph Ullmann**. 3164 Ein Mädchen kann das Kleidermachen und Zuschniden gründlich erlernen Jahnstraße 9.

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Wellstrasse 38, öbh. 2 St.

Eine tüchtige Waschfrau auf sofort geucht. Näh. Hermannstraße 5, 1.

Eine Waschfrau sofort geucht Altegasse 2 b, 2. 3581

Ein junges williges Mädchen i. Monatsdienst sofort gesucht. Näh. Abelhaidstraße 38, 1 St.

Fleißiges Monatsmädchen oder eine Frau gesucht Jahnstraße 26, Part.

Monatsmädchen geucht Rheinstraße 40, Part.

Ordnatl. Monatsmädchen für Morgens gesucht Friedrichstraße 12, 2 r.

Eine brave fleißige Frau zur Reinhalterin des Haußes gegen freie Wohnung geucht. Näh. Taunusstraße 57, 2. 3233

### Jemand zum Wedtragen

geucht. Näh. Göthestraße 30, im Laden. 3445

Ein braves Mädchen tagsüber geucht Ellengasse 7, Laden. 3102

Geucht ein Mädchen von 17-18 Jahren Vormittags (12 M. Lohn und Kost) Rheinstraße 56, 2.

**Köchin**, welche die kein bürgerliche Küche versteht und zuverlässig ist, wird für sogleich ge-

**Villa Felix**, Kapellenstraße 58.

Zu sogleich gesucht selbstständige Köchin mit guten Zeugnissen, welche etwas Haushalt übernimmt. Man besorgt Wäsche im Hause. 3527

**Frau von Küssrow**, Abelhaidstraße 73.

### Gesucht nach außerhalb

sofort oder später sein bürgerliche Köchin, die Haushalt übernimmt und die Wäsche versteht. Meldungen Vormittags 10-1 Uhr Barthstraße 38.

**Beitöchinnen** i. Hotel 1. Rang, Anzahl Küchenmädchen, Beizengemädchen i. Hotel sucht **Ritter's Bür.**, Webergasse 15.

Eine große Anzahl ein bürgerl. Köchin u. Alleinmädchen, welche kochen können und gute Zeugnisse besitzen, in prima Stellungen für hier u. auswärts gesucht; ferner Herrichts- u. Hotel-Küchenmädchen, bessere und einfache Haushmädchen, Kindermädchen, reiner Kellnerin, Servirmädchen, fräßige Küchenmädchen gegen hohen Lohn durch **Grüneberg's Bür.**, Goldgasse 21, Laden.

Mädchen für Küche und Haushalt gesucht Göthestraße 1, 2. 3068

Eine tüchtige Mädchen gesucht Langgasse 31, 1. 3286

Schulberg 12 wird ein Mädchen gesucht.

Ein Mädchen gegegen Alters, das bürgerlich kochen kann und einen größeren Haushalt zu führen versteht, gesucht. Gute Zeugnisse. Marktstraße 25. 3355

Ein braves fleißiges Mädchen gesucht Wellstrasse 41, 1 r.

Ein braves tüchtiges Mädchen auf gleich gesucht Weißstraße 14, Part.

Ein fräßiges Mädchen gesucht Herringartenstraße 14, 2 St.

Für einen ruhigen Haushalt zum 1. März ein tücht. Mädchen mit gut. Zeugn. f. a. Arb. gesucht Schlichterstraße 18, 1.

**Dienstmädchen** gesucht Hartingstr. 10, Part. 3457

Geucht ein Mädchen, welches kochen kann und die Haushalt versteht. Müllerstraße 9, 1 St.

Nicolausstraße 1 wird ein mit besten Zeugnissen versehenes Haussmädchen, welches zu kochen versteht, ges. Zu spr. v. 10-11 Morgens.

Ein evangelisches Dienstmädchen für alle häuslichen Arbeiten auf gleich gesucht Querfeldstraße 3, 1, bis 5 Uhr zu sprechen.

Ellengasse 3, Laden, ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht. 3588

Ein Mädchen gesucht Kaiser-Friedrichs-Ring 14, 1 St. h.

**Ritter's Bür.** (Inh. Löb), Webergasse 15, sucht Hauss- und Hotel-Zimmermädchen für hier u. ausw., Alleinmädchen, w. Koch. 1., ang. Haushälterin.

Ein junges reinliches Mädchen vom Lande gesucht Hermannstr. 22, 2 r.

Ein tüchtiges fleißiges Mädchen für Küche- und Haushalt auf sofort gesucht Grabenstraße 10, im Laden. 3511

**Gesucht** zu einer amerikanischen Dame ein Alleinmädchen, welches selbst. Kocht, selbstiges kann später mitreisen. Zogn 20 Uhr.

**Central-Büro** (Frau Warles), Goldgasse 5.

Gesucht acht Zimmermädchen, eine Herrschaftsdöchin, eine Bonne in groß. Kindern, ein besseres Fraulein zur Stütze, welches die Küche versteht, zwei Hausmädchen für Geschäftshäuser, eine Köchin nach Paris, freie Reise, eine franz. Bonne, eine engl. Bonne und Alleinmädchen.

Bureau Germania, Häusergasse 5.

Ein ordentliches Mädchen zu mieten gesucht. Näh. Kirchgasse 20, Borderhaus 1. St. 3516

Ein Mädchen wird gesucht Oranienstraße 8, im Laden. 3517

Ein braves tüchtiges Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht.

Nesse. Oberlehrer, Gustav-Adolfstraße 10, 3.

Gesucht ein tüchtiges Hausmädchen (muß nicht nähen können) in Herrschaftshaus (20 M. Lohn).

Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Rheinstraße 27. 3521

**Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches 1. März gesucht Adolphs-Allee 14, 2.**

Mädchen zu einz. Dame geg. hoh. Lohn gesucht Schachstraße 4, 1. St. Zu einzelner Dame sucht ein besseres Alleinmädchen, welches selbst Kocht, sowie drei sein bürgertl. Köchinnen in st. keine

Hamilien. Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Eine gesunde Schänkamee, welche schon einige Monate geschält, sofort gesucht. Näh. Wellstrasse 1, 1. St.

### Wibliche Personen, die Stellung suchen.

**Ein fein gebildete Dame gezeitnen Alters (Norddeutsche), augenblicklich in Wiesbaden, sucht baldmöglichst Engagement als Erzieherin, Repräsentantin oder Gesellschafterin in seiner Familie. Sie war viel im Ausland, ist der engl., franz. und ital. Sprache mächtig. Offerten beiße man unter L. P. 310 an den Tagbl.-Verlag zu send.**

Ein gesetztes Fräulein, selbstständige Verkönerin, welches perf. engl. u. franz. spricht, sucht, gehünt auf prima St., zum 1. April Stellung; am liebsten würde dasselbe eine Filiale übernehmen. Caution kann gestellt werden. Gesl. Offerten u. Chiffre 22. P. 310 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Alleinstehende Witwe sucht Stelle als Haushälterin. Näheres Göthestraße 3, Hth. 1. Dr.

Eine alleinstehende Witwe, im gezeitnen Alter, sucht Stelle als Haushälterin bei einzelnen Herrn oder einer Dame. Gesäßige Offerten unter A. P. Lehrstraße 14.

Eine Hotelhaushälterin, 3- und 4-jähr. Zeugn., empf. Bür. Germania. Eine fein gebildete, der ersten Gesellschaftsklasse angehörende Witwe, 40 Jahre alt, sucht Stellung als Gesellschafterin, Repräsentantin oder Birthäuserin. Off. unter N. M. 255 an den Tagbl.-Verlag.

**Ein tücht. Mädchen f. Monatsstelle. Döschheimerstr. 18, St. 1, 2 Dr.**

Ein starkes Mädchen sucht Monats- oder Aushülfstelle. Näh. Albrechtstraße 3, Hth. 2. Dr.

Junge verl. Kochfrau sucht Aushülfstelle. Kirchgasse 14, Hth. 1. St.

**Ein tücht. Köchin, sehr tüchtig und zuverlässig, mit guten Zeugnissen, sucht in bestrem ruhigen Hause dauernde Stellung. Goldgasse 3, Baden.**

Ein anständiges Mädchen, welches nähen, bügeln, servieren kann, sucht Stelle als Hausmädchen bei feiner Herrschaft. Näh. Bleichstraße 37, Hth. 3 St. 1.

Ein gebildetes Mädchen, perfekt im Gebild- und Feinsticken, auch sehr bewandert im Maschinennähen und Ausbessern von Vorhängen, sucht Stelle, am liebsten in einem Hotel. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3074

**Ein Mädchen, im Kochen u. jed. Hausarbeit gründl. erf., 2-jähr. Mädchen, g. Zeugn., Bei- u. Kaffeekochin, 1. St. f. gleich od. 1. März. Näh. Frau Voll, Häusergasse 7.**

Ein braves Mädchen, welches im Kochen u. in allen häuslichen Arbeiten gewandt ist, sucht Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3512

Ein reinl. Mädchen, das etwas b. Kochen kann u. Hausarbeit versteht, sucht Stelle für gleich. Näheres Moritzstraße 6, r. Hth. 2 St. hoch. 3074

Ein Mädchen, das empfohlen wird von seiner Herrschaft, sucht passende Stelle zum 1. März. Näh. Bouillonstraße 6, 3 Dr.

Ein tücht. Mädchen sucht eine Stelle. Näh. Kellerstraße 10, 1 St. h. 1. Ein b. Mädchen, w. im Kochen u. in allen häuslichen Arbeiten gew., s. St. Wilhelmstraße 12, 4 St. h.

Ein fleiß. tücht. Mädchen sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 31, Hth. 1 St. Ein junges angenehmes Fräulein, in Handarbeit erfahren, der Stenographie mächtig, sucht bis zum 1. März Stelle zu Kindern nicht unter 3-4 Jahren oder zu einzelner Dame. Näh. zu erfragen Mittlerstraße 12 in Biebrich a. Rh.

Ein tücht. Mädchen, 2-jähr. b. Empfehl., s. Stelle. Schachstraße 4, 1. Ein anst. Mädchen, welches gut bürgertl. Kochen kann, wünscht bessere Stellung. Näh. Schwalbacherstraße 27, Part.

Ein Mädchen sucht Stelle auf gleich. Kellerstraße 10, 1.

Eine alleinstehende Witwe, gelernte Massieurin, Wärterin, auch in die Klinik eines Arztes. B. Germania, Häuserg. 5.

Gesucht ein Büropersonal jeder Branche empfiehlt Bureau Germania, Häusergasse 5.

**Ritter's Bureau (Inh. Löb), Weberg. 15,** empfiehlt u. placirt stets gut empfohlenes Hotel- u. Herrschaftspersonal.

### Männliche Personen, die Stellung finden.

**Ein Bauzeichner** v. L. 221 an den Tagbl.-Verlag. 3303

### Rapselsfabrik.

Für eine auswürige Rapselsfabrik tüchtiger Werkführer gegen hohes Gehalt gesucht. Gesl. Offerten u. Z. O. 308 zur Weiterbeförderung an den Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiger Tapezirer, nur selbstständiger Polsterer, wird sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3529

Tapezirer gehünt Moritzstraße 14. 3525

**Zwei ang. Bierkellner** sucht Ritter's Bür. Webergasse 15.

### Für eine Weingroßhandlung

in Wiesbaden wird v. Östern ein mit guter Schulbildung verfehner streichernder Bierling gesucht. Selbstgeicht. Offerten unter F. L. 226 an den Tagbl.-Verlag. 3260

Eine hiesige bestrenommierte Weingroßhandlung sucht zu Östern einer

### Lehrling

mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen zu engagieren. Off. unter D. P. 322 an den Tagbl.-Verlag. 3509

In meiner Eisenwarenhandlung en gros & en detail, verbunden mit Magazin für Haus- und Küchengeräthe, ist an Östern eine Lehrlingsstelle zu belegen, und erbitte ich mir christliche Offerten mit in Abschrift beigegefügtem letzten Schulzeugniss. 2547

**L. D. Jung, Kirchgasse 47.**

Sucht zu Östern d. J. einen jungen Mann mit guter Schulbildung als Lehrling für mein Med. Droguen- u. Harwaarengeschäft. 3131

**Lehrling** für mein Colonialwaren- und Delicatessengeschäft gesucht. 3131

**Lehrling für Photographie** gelucht Stiftstraße 23, Part. 3431

Tapezirer-Lehrling gesucht. 3090

**Carl Vahlert, Friedrichstraße 44.** Für mein Herren-Couture- und Maß-Geschäft sucht ver sofort oder 1. April einen Lehrling. 2621

### Hermann Braun,

Langgasse 14. Für ein Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft wird ein junger Mann unter sehr günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3148

**Ein Schreinerlehrling** wird gesucht Moritzstraße 9, 2. Hth. L 3529

**Carl Schneegelberger & Co., Marktstraße 26.** Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen die Buchbinderei grdl. erlernen. 3400

### Fr. Hetterich,

Kirchgasse 18. Ein braver kräftiger Junge kann die Mezzerie erlernen. Näh. Querstraße 2. 422

**Gesl. ein Diener, gew. Militärburse, g. Alters.** B. Germania. Gesucht jemand zum Reinigen von Kleidern, Stiefeln &c. für Morgens früh, circa 1 Stunde, gegen Monatslohn. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3518

Ein junger Hausbursche wird gesucht Tannusstraße 17. Ein jugendlicher Arbeiter in die Steinmühle gesucht. 3526

Ein zuverlässiger Knecht, der auch Ackerbau versteht, wird gesucht bei Ph. Koll in Sonnenberg. 3526

### Männliche Personen, die Stellung suchen.

**Ein cautiousfähiger verh. Mann** sucht Stelle als Verwalter, Aufseher, Kassenbote oder sonstigen Vertrauensposten. Näh. beim Verwalter Schenck, Döschheim-Schönberg.

Ein junger Mann, mit d. Buchführung vertraut, im Aufstellen von Rechnungen und Berechnen derselben bewandert (sicherer Rechner), sucht sofort Stellung. Derselbe nimmt auch Arbeit in und außer dem Hause an. Gesl. Offerten unter A. P. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiger Tapfursche sucht angenehme Stelle und kann zu jeder Zeit eintreten. Näh. Müller's Bureau, Mehrgasse 14.

Ein kinderloses Ehepaar wünscht gegen freie Wohnung und Vergütung eine Stelle als Haushofsleiter, Reinigung der Straße u. s. w. Gute Empfehlungen vorh. Näh. im Tagbl.-Verl. 3519

Ein gut empf. Herrschaftsdienner mit guten Altersen sucht für hier oder Ausland Stelle. Bureau Germania, Häuserg. 5.

## Fremden-Verzeichniss vom 14. Februar 1893.

<b>Adler.</b>	Winter, Opernsänger. Berlin	<b>Nassauer Hof.</b>	Stetter, Kfm. Kempten	<b>Brinkmann.</b> Dortmund
Schlosser, Landr. Marienberg	Pierson. Pfeddersheim	Baron von Wolf, Offiz. m.	Hofmann. Limburg	Rüters, Kfm. Gerresheim
Schultze, Kfm. Berlin	Meyer, Kfm. Hamburg	Fr. u. Bed. Livland	Roth. Frankfurt	Schorndorf, m. Fr. Köln
Meyer, Kfm. Berlin	von Rüdiger, Kfm. Berlin	Ahlemann, m. Fr. Berlin	Horace Waldo. New-York	Meissner, m. Fr. Stettin
Butz. Augsburg	Runzel, Kfm. Berlin	Hoffmann, Fbkb. Darmstadt	<b>Weisser Schwan.</b>	Heickendorf, Rent. Lübeck
Gers, Fbkb. Sondershausen	<b>Eisenbahn-Hotel.</b>	<b>Nonnehof.</b>	Ruys, Fr. Rotterdam	Model, Rent. Frankfurt
Pudor, Kfm. Berlin	Sturm, Apotheker. Diez	von Büdiger. Berlin	Ruys, Kfm. Rotterdam	<b>Motel Vogel.</b>
Harter. Coblenz	Brüger, Kfm. Bielefeld	Eude. Marienberg	von Rosenthal. Gorgas	von Bibra. Diedenhofen
Manes, Kfm. Paris	Hasmiller. Charlottenburg	Holzwich, Kfm. Cöln	<b>Tannhäuser.</b>	Ehring, Kfm. Tübingen
Gutmann, Apoth. Frankfurt	Heinen. Dortmund	Gruhn, Kfm. Altona	Häner, Kfm. Friedrichsroda	Hänert, Kfm. Löwenstein
<b>Belle vue.</b>	Schipek, Fr. m. d. Wiener	Sauerbrey, Kfm. Cassel	Damen-Orchester.	Berlin
van Gülpes, Kfm. Mülheim	Damen-Orchester.	Pietsch, Kfm. Berlin	<b>Motel Weiss.</b>	Dennel, Kfm. Hachenburg
<b>Central-Hotel.</b>	<b>Grüner Wald.</b>	Ullrich, Ingen. Wien	Hartmann. Möllingen	Köbel, Kfm. Biebrich
Bondy, Kfm. Paris	Lill, Kfm. Mannheim	<b>Filzler Hof.</b>	Richter, Fr. Frankfurt	Lieben, Kgl. Fürst. Nauort
Mond, Kfm. Berlin	Kessler, Kfm. Leipzig	Rech, Kfm. Medebach	Kantner, m. Fr. Eltville	<b>Im Privathäusern:</b>
Ross, Kfm. M.-Gladbach	Grimmer, m. Fr. Erfurt	Weinberg, Kfm. Frankfurt	<b>Taunus-Hotel.</b>	Villa Beatrice.
<b>Clinischer Hof.</b>	Grünebaum, Kfm. Cöln	Frenz, m. Fr. Mannheim	Staut, Kfm. Bonn	von Kries, Fr. Danzig
Vormann, m. Fr. Düsseldorf	<b>Motel Hoppel.</b>	<b>Promenade-Hotel.</b>	von Wolff, Hptm. Darmstadt	Emserstrasse 19.
<b>Deutsches Reich.</b>	Kunstman. Würzburg	von Windheim, Offiz. Metz	Hoppe, Kfm. Cöln	Auffarth, m. Fr. Hamburg
Rosenberg. Schroppe	Brandau, Kfm. Düsseldorf	<b>Zur Sonne.</b>	Sommer, Assess. Frankfurt	Lloyd, Stud. Ostwestfalen
Barbon, m. Fr. Coblenz	Greremir, Kfm. Limburg	Walterschaft, Kfm. Berlin	Müller, Fbkb. Eltville	Villa Germania.
Nimrod, Dr. med. Frankfurt	<b>Goldene Kette.</b>	Rasenberger, Kfm. Berlin	Montandon, Fr. m. S. Crefeld	von Salomé, Hptm. Berlin
Einhorn.	Schreiber, Gustav Giersleben	Bading. Frankfurt	Eßässer, m. Fr. Frankfurt	Pension Mon-Repos.
Spössel, Kfm. Frankfurt	<b>Goldene Krone.</b>	Rahm. Plauen	von Tschudi, Hptm. Mainz	Krell, Pfarrer. Barmen
Hoffmann, m. Fr. Berlin	Keller, Ingen. Düsseldorf	Hauße, m. Fr. Breslau	Sürth, Dir. Dortmund	

Die geehrten Leser u. Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen u. Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

## Der Väter Sünder.

Roman von S. Schäffer.

(Nachdruck verboten.)

(26. Fortsetzung.)

Eva hielt einen Augenblick still und wünschte ihr, umzusehren. Jetzt gerade trat der Mond aus dem Gewölfe hervor. Aus dem gespensthaft blassen Antlitz blickten die dunklen Augen so verzweifelt und entschlossen zugleich, daß Hannchen einen Schreckensruf aussetzte. Sie hätte den Schritten der Davoneilenden auch nicht zu folgen vermocht, denn ihre Knie wankten schon von dem kurzen Lauf.

In einer sich schnell nähernben Gestalt erkannte sie den Inspektor.

„Da stürmt sie hin!“ rief sie, ihm die Richtung zeigend, zu. „Laufen Sie, daß Sie sie nicht aus den Augen verlieren!“

Er rannte den Weg entlang, ohne zu antworten, indem Hannchen mit tief erschüttertem Herzen in das Haus eilte, um den völlig unzurechnungsfähigen Hausherrn zu Bett zu bringen.

Der fremde Fuhrmann hatte in Lemfeld kurzen Bericht erhielt. Sabionetti war in trunkenem Zustande auf einen Steinhaufen an der Chaussee gefahren, wodurch der Wagen zerbrochen und Arnold genötigt war, mit dem Knaben auf dem Arme eine Strecke bis zum nächsten Dorfe zu gehen. Erschöpft im Krüge angelangt, habe er, um sich zu erwärmen, mehrere Gläser heißen Groggs getrunken und sei dann von einigen Bauern, die den ganz betrunkenen Kutscher und die Pferde herbeigeholt hätten, mit dem warm eingepackten schlafenden Kleinen auf den Leiterwagen gelegt worden. So habe er den Herrn ohne Störung auf dem nächsten Wege hergefahren und verstehe nicht, wie das Kind so ohne Laut habe herausfallen können.

Lemfeld hatte keine Zeit, seine Gedanken für irgend welche Maßregeln zu sammeln, denn er sah die junge Herrin in die Nacht hinaustürmen und hörte den Angstschrei der nacheilenden Haushälterin. Ohne sich zu bestimmen, stürzte er der Vorzweiten nach.

Das Schneetreiben hatte aufgehört. Die Luft war klar und trocken, und der eifige Ostwind fegte den losen Schnee in kleine Schanzen zusammen. Die Mondfichel beleuchtete den Weg, auf welchem etwa 50 Schritte vor dem Vorwärtsseilenden Eva ferner hinzuschweben schien wie vom Winde getragen, der sich in ihrem trocknen Mantel fügte.

Lemfeld wusste es nicht, sie anzurufen; er war überzeugt, daß keine Vorstellungen sie zur Umkehr bewegen würden. Mit einer Art heiliger Egen verfolgte er den von ihr eingeschlagenen

Weg, entschlossen, nicht von ihrer Seite zu weichen, möchte dieser nächtliche Zug Erfolg haben oder nicht.

Jetzt hatte die junge Frau die Chaussee erreicht und wandte sich ohne Zögern nach der Richtung von Dornbusch, mit stetiger Hast vorwärts eilend, die Blicke suchend zur Erde gerichtet. So ging es weiter durch die stille Nacht, von Viertelstunde zu Viertelstunde.

Vor einer Biegung der Chaussee schollen den nächtlichen Wanderern plötzlich Wagengeräusche und Fuhrmannsruf entgegen. Ein schwerer Frachtwagen bewegte sich langsam ihnen entgegen. Der Schnee knirschte und läutete unter den Rädern. Der Fuhrmann führte neben dem Gespann. Plötzlich hielt das Gefährt. Mit Zuruf und Peitschenknall wurden die Gäule angetrieben. Sie sprangen vor einer etwas höheren Schneewelle zur Seite und weigerten sich zusehends, dieselbe zu betreten. Der Kutscher hob ungebüldig die Peitsche, um seinem Willen Nachdruck zu geben. Da traf ein durchdringender Schrei sein Ohr, und wie aus der Erde emporgesiegen, warf sich ein Weib in fliegendem Mantel vor die Pferde, daß sie erschrocken aufbäumten und den Wagen ein Stück zurückdrängten. Lieber den Schneehügel aber war die Gestalt hingefunken, denn er barg einen fest in einem Pelzmantel gewickelten kleinen menschlichen Körper. Und als sich der Fuhrmann von seinem Schreck erholt, merkte er, daß es keine Spukgestalten waren, die sich mit dem so wunderbar gefundenen Bündel zu schaffen machten, und als er ferner vernahm, daß der Knabe warm und fest schlief, äußerte er eine ungeheure Freude über die ausgewählte Klugheit seiner Gäule, die ihre Füße auf kein menschliches Wesen legten.

Eva hielt ihren Knaben fest umschlungen, und las er bei der plötzlichen Bewegung aufwachte und an zu weinen fing, weinte und lachte sie und nannte ihn mit all den süßen Schmeichelnamen, die er nur von ihr zu hören gewohnt war. Der Mutter Stimme wirkte beruhigend auf den Kleinen, der sich reckte, das Köpfchen an die mütterliche Schulter sinken ließ und weiter schlief.

„Lassen Sie mich Kindchen tragen, gnädige Frau,“ wagte Lemfeld jetzt zu bitten.

„O nein, er ist mir nicht zu schwer.“

„Der Weg ist zu weit, Sie können das nicht aushalten.“

„Die Angst war schwerer als mein Kind. Sie werden sehen, wie schnell ich heimkomme.“

„Sie eilte vorwärts, er blieb dicht an ihrer Seite. Da kam Ihnen

eine Kutsche entgegen. Es war Stanzlauer Fuhrwerk. Ohne Säumen hatte der Kutscher angespannt und war den Suchenden nachgefahren.

Lemfeld atmete erleichtert auf, als er Mutter und Kind wohlgeborgen in das Coupe gehoben hatte und sich selbst auf den Kutscherboden schwang.

„Das ist das Vernünftigste, was Sie in Ihrem Leben gethan haben, Franz,“ sagte er, diesem auf die Schultern klopfend, „jetzt noch Hause, so schnell die Pferde laufen können.“

Eine Stunde später hatte Eva ihren Knaben in sein warmes Bettchen gelegt und lutschte seinen ruhigen Atemzügen mit dem inbündigen Danke eines Mutterherzens, das kurz zuvor für das Leben seines Lieblings gezittert hatte. Aber ihr Lager suchte sie in dieser Nacht nicht auf, denn durch ihre Seele wogten und stürzten schwere, bittere Gedanken, und während ihr Leben der letzten Jahre an ihr vorüberzog mit seinen Kämpfen und seinem Herzleid, das selnen Gipfelpunkt gefunden hatte in diesen letzten Stunden des Jammers, stand sie auf und ging mit leisen Schritten im Schlafgemach auf und ab, lange und unermüdlich, nur zuweilen am Bette des Kindes anhaltend, um seinen Schlaf zu prüfen.

Beim Morgengrauen glitt sie in das anstoßende Boudoir, zündete die Kerzen auf ihrem Schreibtisch an und schrieb ein kurzes Billet an Gertrud. Dann warf sie sich bis zum Tode erschöpft auf ihr Bett, um den müden Gliedern eine Stunde Ruhe zu gönnen.

Die Gewitterschwüle, die seit Jahren über dem jungen Hause Ferner geschwobt, löste sich in schweres Wetter auf. Arnold war, als er aus dem lethargischen Zustande erwachte, in eine Art von Raserei verfallen, die von dem schnell gerufenen Arzte als Ausbruch der schon längst vorhandenen Geisteskrankheit erklärt wurde.

Seine Wuth richtete sich hauptsächlich gegen seine Frau, die er der Untreue beschuldigte. Als Beugen nannte er die Gräfin Schlaufen, Agathe v. Schenck und Gertrud Naden. Er wollte gerichtlich vorgehen, denn er hatte zahllose Beweise. Nur der Name seines Nebenbuhlers war ihm entfallen. Er besann sich fortwährend darauf und fragte Jedermann danach. Dann brach er in troselosen Jammer aus, daß man ihm sein Kind geraubt — seinen kleinen Gerd.

Nur wenn Gertrud ruhig und furchtlos seine Hand fasste und liebvoll zu ihm sprach, wurde er für einige Augenblicke ruhiger, schenkte aber ihren Worten wenig Aufmerksamkeit und drang beständig in sie, ihm die Scheidungslage aufzufegen.

Um sein Gemüth in Betreff des Knaben zu beruhigen, ward ihm derselbe gebracht. Er riß ihn mit einer Heftigkeit an sich, daß Gerd laut auffschrie und angstlich die Arme nach der Tante ausstreckte.

„Er will fort von mir; sie hat ihn gelehrt, mich zu hassen,“ knirschte der Unglückliche, indem sein Kopf auf die Brust sank.

Der schluchzende Kleine mußte entfernt werden, und Eva ließ ihn nicht wieder zu seinem Vater.

Es waren angstvolle Stunden, die bis zur Ankunft Hugos vergingen, der nach einer Unterredung mit dem Doktor in Czerno erst spät Abends eintraf. Nachdem er sich kurze Zeit mit Arnold beschäftigt hatte, suchte er Eva auf. Sie war trotz aller Geistesstärke zu sehr Weib, um nicht noch unter dem Eindrucke der letzten furchtbaren Ereignisse zu stehen. Ein nervöses Zittern durchflog zuweilen ihren Körper und war an ihrer Stimme hörbar. Aber ihr Denken war fest und klar.

„So bin ich an der Grenze meiner Kraft angelangt, lieber Vetter,“ sagte sie. „Dass ich versucht und gekämpft habe, wissen Sie; wie ich gelitten, weiß nur Gott. Heute bleibt mir nichts übrig, als Ihren Rath von früher zu folgen, Arnold und ich müssen auseinandergehen. Ich bitte um Ihren Beistand in dieser ernsten Sache.“

„Ich siehe Ihnen von ganzem Herzen zur Verfügung. Aber es muß unsere erste Sorge sein, Arnolds Unterbringung in einer Anstalt zu bemerkstelligen, wozu bereits der Doktor die einleitenden Schritte thut.“

Einige Tage später war Arnold, dessen Zustand immer bedenklicher wurde, in die Irrenanstalt Schwegz gebracht.

Die Verwaltung des Gutes blieb in Lemfelds bewährten Händen. Eva widmete sich mit ganzer Hingabeung der Erziehung ihres Knaben, und Gertrud theilte ihre Webe und ihre Zeit zwischen der tiefgebeugten Gräfin und der einsamen Freundin, die jede in ihrer Weise der Trostes und der Stütze bedurften.

Der Juli neigt sich seinem Ende zu. In dem Hochparterre einer hübschen kleinen Villa in einer neuen Straße Charlottenburgs sind die Jalousien herabgelassen, nur die nach Norden gerichtete Glashür, die einer Reihe anmutiger Gemächer einen frischen Lufthstrom zuführt, steht geöffnet.

In dem mittleren Salon sitzen, traulichen Austausch pflegend, zwei Frauengestalten einander gegenüber in dem wohlthuenden Halbdunkel, welches hier im Gegensatz zu dem blendenden Sonnenlichte draußen herrscht.

„Gott sei Dank, daß ich Dich endlich hier habe, meine Eva!“ sagte die ältere der beiden, eine Dame in Diakonissentracht mit aristokratischen Zügen. „Ich habe mich gefürchtet, der vielen Auffregungen wegen, die Dir das Scheiden und Abbrechen Deines Heims bringen mußten!“

„Es war viel Bitteres zu überwinden, Agathe, aber es hat mich doch nicht niedergeworfen. Du weißt, daß mich das Leben in seine Schule genommen hat, daß ich innerlich fester und widerstandsfähiger geworden bin.“

„Und wohl Dir, mein Herz, daß Du dieser Schule nicht entlaufen bist; darum bin ich gewiß, daß Dir noch ein Glück beschieden ist, so innig und schön, wie es ein Menschenkind nur zu fassen vermag.“

„Das sagst Du, Agathe?“ klang es vorwurfsvoll von den Lippen der schönen Frau, „Du, die Du Beugin warst des traurigen Opfers meiner Liebe, das Gott von mir forderte, dort drüben im fremden Lande.“

Die bleichen Wangen der Anderen färbten sich plötzlich. „Du nimmst meine Worte für Prophezeiung, und sie sind nur ein Wunsch, und ich denke, nach allem Leid, das Du getragen, ein berechtigter. Aber erfülle jetzt Dein Versprechen, mir von Deinem Leben der letzten Zeit zu erzählen. Du hast mich so lange nach Kunde von Dir schmachten lassen.“

„Die plötzliche Wendung meines Schicksals durch meines Mannes Entfernung,“ nahm Eva das Wort, „die lange Unmöglichkeit der Zukunft, alles Das wirkte so betäubend und lähmend auf mich, daß ich wochenlang wie im Traume umherging. Ich war unfähig, einen Gedanken klar zu denken, geschweige denn ihn zu Papier zu bringen.“

Erst als es Frühling ward, wirklicher, sonniger, lachender Frühling, wich die Schwermuthswolke, und der Kopf ward freier und das Herz leichter. Da war mir's aber erst recht unmöglich, Dir den ganzen Jammer der letzten Monate ausführlich zu schildern, und auch heute lag Dir an einer einfachen Skizze der Hauptmomente genügen.“

Ein wehmuthiges und doch wohlthuendes Erlebniß will ich Dir erzählen, daß ich an einem der letzten Maitage hatte. Du entstünst Dir noch meines Lieblingsplatzes auf der Anhöhe vor dem griechischen Tempel, der einen weiten Blick gewährt über Garten und See, bis hinüber zu den dunkeln Bäumen des Mühlenburger Parks. Dort saß ich an einem wundervollen Nachmittage mit einer Handarbeit, während Gerd mit seinem kleinen Wagen den Berg auf und abwärts fuhr. Ich muß mich tief in Gedanken verloren haben, denn ich hatte keinen Tritt auf dem Kieswege nahen gehört, und als ich von ungefähr aufblickte, steht eine hohe Gestalt vor mir, an eine Marmorsäule gelehnt, und ein paar liebe, dunkle Augen grüßten mich mit ihrem warmen Strahl.

Denke Dir, Graf Schwienka, der Mann, dessen treue Freundschaft mir wie ein tröstlicher Lichtstrahl in die letzten traurigen Jahre gefallen ist, er war es selbst.

Wie habe ich ihn freudig begrüßt! Wie tief bewegt war der starke Mann, als er den Kleinen sah, der ganz zutraulich zu ihm kam. Er herzte und küßte ihn, während ihm die Thränen in den Bart ließen.

Dann bemerkte er seine Rührung und fragte mit der ihm eigenen zartfingrigen Theilnahme nach meinen Zukunftsplänen.

Ich konnte ihm noch nichts Bestimmtes sagen, als daß ich fort mußte, und lenkte das Gespräch auf andere Dinge. Es trieb mich, ihm zu danken für seine hochherzige Hülfe in der Not, denn daß nur er der ungenannte Freund war, der vor zwei Jahren die große Summe zur Erhaltung des Gutes vorgescredet hat, das durch Arnolds Missgriffe an den Rand des Abgrundes gerathen, war mir gleich unzweifelhaft gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

# Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 15. Februar 1893.

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Amthaus.** Nachm. 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.  
**Königliche Schauspiele.** Abends 6½ Uhr: Mignon.  
**Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr: Prinz Methusalem.  
**Reichshallen-Theater.** Abends 8 Uhr: Vorstellung.  
**Ass. Gesangverein.** Abends 6 Uhr: General-Versammlung.  
**Decker'scher Damen-Gesangverein.** 6 Uhr: Chorprobe.  
**Bangewerken-Verein.** Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.  
**Wiesbadener Radfahrer-Verein.** Abends 8½ Uhr: Vereins-Abend.  
**Kröger'scher Stenographen-Verein.** Abends von 8–10 Uhr: Übung.  
**Gabelsberger Stenographen-Verein.** 8 Uhr: Übungs-Abend.  
**Stolze'scher Stenographen-Verein.** Abends 8½ Uhr: Übungs-Abend.  
**Stenographen-Verein Arends.** Abends 8½ Uhr: Übungskunde.  
**Eren-Verein.** Abends von 8–10 Uhr: Übung der Fechtkriege und Turnen der Männer-Abteilung. 9 Uhr: Gesangprobe.  
**Turn-Gesellschaft.** Abends 8–10 Uhr: Gedichten.  
**Männer-Turnverein.** Abends 9–10 Uhr: Gesangprobe.  
**Katholischer Gesellen-Verein.** Abends 8 Uhr: Gesangprobe.  
**Evangelischer Kirchen-Gesangverein.** Abends 8 Uhr: Probe.  
**Katholischer Kirchenchor.** Abends 8½ Uhr: Gesamtnprobe.  
**Krieger- und Militär-Verein.** Abends 8½ Uhr: Gesangprobe.  
**Deutschenischer Vortrag.** Abends 8½ Uhr im Hotel Schützenhof.  
**Maler- und Lackier-Verein.** Abends 9 Uhr: Gesangprobe.  
**Männer-Quartett Hilaria.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Männer-Gesangverein Friede.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Männer-Gesangverein Alte Union.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Gesangverein Arion.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Gesangverein Eichenzweig.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Gesellschaft Phoenix.** Abends 8½ Uhr: Zusammenkunft.  
**Gesellschaft Sidellitas.** 9 Uhr: Vereins-Abend.  
**Gesellschaft Lætitia.** Abends 9 Uhr: Versammlung.  
**Freidenker-Verein.** Abends 9 Uhr: Versammlung.  
**Gesellschaft Wiesbadensia.** Abends 9½ Uhr: Sitzung.  
**Bibelkranzmen für höhere Schulen** (Platterstr. 2, 1). 5 Uhr: Gemeinsame Bibelbeachtung. — Bücherausgabe. — Tragelassen.  
**Katholischer Lehrer-Verein.** 8½ Uhr: Vereinsabend, Vortrag.  
**Christlicher Arbeiterverein.** 8 Uhr: Bezirks-Versammlung (Section Viebrücke-Mosbach).  
**Evangelischer Männer- u. Junglings-Verein.** 2 Uhr: Knabenabtheil. : Spiele, Erzähl. 8½ Uhr: Hörspielen. f. Männer. Biblische Befredigung.  
**Christlicher Verein junger Männer.** Nachm. 6 Uhr: Bibelbefredigung der Schüler a. höh. Schulen. Abends 8½ Uhr: Gesangprobe d. Männer-Chors.

## Telegramm-Tarif.

Wortgebühr, innerhalb Deutschland und Österreich-Ungarn pro Wort 5 Pf. Mindestbetrag 50 Pf. Nach Luxemburg 5 Pf. Nach Belgien, Dänemark, Niederlande u. Schweiz 10 Pf. Nach Frankreich 12 Pf. Nach Großbritannien, Irland, Italien, Schweden u. Norwegen 15 Pf. Nach Russland, Spanien, Portugal, Rumänien, Serbien, Bosnien, Herzegowina, Montenegro und Bulgarien 20 Pf. Nach Gibraltar 25 Pf. Nach Griechenland (Festland und sämtliche Inseln) 30 Pf. Nach Malta 40 Pf. Nach der Türkei 40 Pf.

## Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abschaffungen von Biebrich: Morgens 10½ Uhr bis Köln, Vorm. 11½ Uhr bis Coblenz. Morgens 10½ Uhr bis Mannheim. Billets und nähere Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent **W. Bickel**, Langgasse 20. 457

## Versteigerungen, Submissionen und dergl.

Versteigerung von 81 Kilo frischem Rindfleisch bei dem Accise-Amt hier, Vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. 77, S. 9.)  
 Versteigerung von Delgemälden und Mobilien im Neubau Victoriastraße 4, Vorm. 9 Uhr. (S. Tagbl. 77, S. 2.)  
 Vergebung der Beifur von Holz aus den Walddistricten Kegelbahn (Schulbezirk Hahn) u. Rödchen No. 45 (Schulbezirk Wehen) in die Hörsäume der Regierungsgebäude hier selbst, bei dem Königl. Domänen-Restaurant, Schwalbacherstraße 24, Vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. 72, S. 6.)  
 Einreichung von Öfferten auf die Vergebung der Theerproduktion der stadt. Gasfabrik in der Zeit vom 1. April 1893 bis 31. März 1894, im Bureau der Gas- und Wasserwerke, Martinstraße 16, Zimmer No. 9, Nachm. 4 Uhr. (S. Tagbl. 34, S. 6.)  
 Einreichung von Öfferten auf die Vergebung der in der Gasfabrik vom 1. April 1893 bis 31. März 1894 zu gewinnenden Kohles, im Bureau der Gas- und Wasserwerke, Martinstraße 16, Zimmer No. 9, Nachm. 4 Uhr. (S. Tagbl. 34, S. 6.)  
 Einreichung von Öfferten auf die Lieferung von Seife für den Betrieb des Bräusebades vom 1. April 1893 bis 31. März 1894, auf Zimmer No. 6 des Rathauses, Nachm. 4 Uhr. (S. Tagbl. 68, S. 6.)  
 Holzversteigerung im hies. Stadtwald, Distr. Pfaffenborn, Abth. 57. Zusammenkunft Morgens 9½ Uhr vor der Klostermühle bei Clarenthal. (S. Tagbl. 76, S. 6.)  
 Holzversteigerung im Sonnenberger Gemeindewald, Distr. Sichter 4, 6b und Fichten No. 2, Vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. 75, S. 3.)

## Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 13. Februar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer *) (Millimeter)	749,7	749,9	749,1	749,6
Thermometer (Celsius)	+1,9	+3,7	+3,1	+3,0
Dunkelspannung (Millimeter)	4,4	5,1	5,0	4,8
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	80	85	88	86
Windrichtung u. Windstärke	S.W.	S.W.	S.W.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Nebenhöhe (Millimeter)	—	—	0,2	—
Bormittags kurz feine Schneeflocken, Nachmittags feiner Regen.				

Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

## Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

16. Febr.: wolkig, Niederschläge, ziemlich milde, starke Winde, Sturmwarnung für die Küsten.

## Schiffs-Nachrichten.

(Aus der „Frankl. Sig.“)

Angelkommen in New York der Hamburger D. „Dania“ von Hamburg; in Lissabon D. „Equateur“ von Südamerika.

## Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 15. Februar. 40. Vorstellung. (86. Vorstellung im Abonnement.) Gastdarbietung des Herrn Winter vom Stadttheater in Riga, als Gast.

### Mignon.

Over in 3 Akten. Mit Bemitung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meister's Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutlich von Herrn Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.

#### Personen:

Wilhelm Meister	...	...	Herr Heideshoven
Lothario	...	...	Herr Schichardt
Philine, Schauspielerin	...	...	Herr Dornewahl
Laertes, Schauspieler	...	...	Herr Brodmann
Mignon	...	...	Herr Aglisch
Jarino, Zigeunerhauptmann	...	...	Herr Brüning
Zafar, Zigeuner	...	...	Herr Neumann
Der Fürst von Rosenbach	...	...	Herr Bethge
Baron von Rosenbach	...	...	Herr Rothen
Seine Gemahlin	...	...	Herr Buhard
Friedrich, Neffe des Barons	...	...	Herr Dilger
Ein Diener	...	...	Herr Winko
Ein Souspeur	...	...	Herr Rudolph
Antonio, ein alter Diener	...	...	Deutsche Bürger, Bauern und Bäuerinnen, Stellner und Stellnerinnen, Zigeuner und Zigeunerinnen, Herren und Damen von Hofe. Bediente, Italienische Bauern und Bäuerinnen.
Deutsche Bürger, Bauern und Bäuerinnen, Stellner und Stellnerinnen, Zigeuner und Zigeunerinnen, Herren und Damen von Hofe. Bediente, Italienische Bauern und Bäuerinnen.	...	...	(Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der 3. in Italien, gegen 1790.)

\* \* \* Lothario vom Stadttheater in Riga, als Gast

#### Akt 1: Zigeuertanz.

Arrangiert von A. Baldo. Ausgeführt von den Damen v. Kornaghi, H. Bärmann, Köppé, Stufe, Leicher und dem Corps de ballet.

Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluss derselben wieder geöffnet.

Aufang 6½ Uhr. Ende gegen 9½ Uhr. (Gewöhnliche Preise.)

Donnerstag, 16. Februar. (87. Abonnement-Vorstellung.) Zwei glückliche Tage.

## Residenz-Theater.

Mittwoch, den 15. Februar: Prinz Methusalem. Komische Operette in 3 Akten von Wilder und Delacour. Musik von Joh. Strauss.

Donnerstag, den 16. Februar. Benefiz-Vorstellung für George Wunder.

## Die Lachtaube.

**Reichshallen-Theater**, Stiftstraße 16. Täglich große Spezialität-Vorstellung. Aufang Abends 8 Uhr.

## Auswärtige Theater.

**Mainzer Stadttheater.** Mittwoch: „Lumpaci-Bagabundus.“ Donnerstag: „Dannhäuser.“

**Frankfurter Stadttheater.** Opernhaus. Mittwoch: Fünftes Abonnement-Concert. Donnerstag: „Der Troubadour.“ Schauspielhaus. Mittwoch: „Heimat.“ Donnerstag: „Der Königsleutnant.“

## 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 77. Morgen-Ausgabe. Mittwoch, den 15. Februar. 41. Jahrgang. 1893.

### Nassauischer Gefängnissverein.

Zu der Mittwoch, den 15. Februar, Abends 6 Uhr, im kleinen Saale des Cafés, Friedrichstraße 22, stattfindenden

### General-Versammlung

laden wir die Mitglieder und Freunde des Vereins, Damen und Herren, ergebenst ein.

#### Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Wahl von zwei Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung.

Wiesbaden, 14. Februar 1893.

#### Der Vorstand.

Contre-Admiral a. D. Werner, Vorsitzender. Prälat Dr. theol. Keller, Stellvertreter des Vorsitzenden. Geh. Regierungs- u. Baurath Cuno, Schriftführer. Kaufmann P. Alzen, Kassirer. Amtsger.-Rath Streitberg, Strafanstaltsgesetzlicher Dr. B. Spies, Pfarrer Lieber, Beisitzer.

497

### Liegnitzer Woche

à 1 Mf. 11 St. 10 Mf. (Bieh. sicher 16. Febr.) empfiehlt 3541  
de Fallois, 10. Langgasse 10.

### Das tanzende Berlin.

#### Neuestes Tanzalbum, enth.:

1. Erinnerung an Berlin, Marsch.
2. Sufzer-Walzer.
3. Die Holzauction. Rheinländer.
4. Menschen-Polka.
5. Donau-Wiezer. Walzer.
6. Der flotte Berliner. Polka.
7. Die wilde Jagd. Galopp.
8. Mit Liebe. Polka-Mazurka.
9. Lustiges Berliner Poltschen.

- Contretanz über beliebte Melodien.  
10. Tanzalbum-tara. Der so beliebte Zur-Marsch mit Tzx.  
Preis des ganzen Albums:

für Klavier à 2 ms (zweihändig) 1,50  
" " und 1 Violine 2,-  
" " 2 Violinen 2,50  
" à 4 ms (vierhändig) 2,-  
" und 1 Violine 2,50

für Violine, Piston ob. Flöte allein à 1,-  
für 2 Violinen oder 2 Flöten à 1,50  
für Zither allein . . . . . 1,50  
für 2 Zithern . . . . . 2,50  
für Klavier, Violine, Flöte, Piston u.

Violoncello (Barlier Beziehung) . 4,- (à 6185/1 A.)  
G. O. Thse. Musikverl. Berlin 0.27. 176

Die

### Mainzer Nachrichten

haben in Folge ihres reichhaltigen und gediegenen Inhalts und ihres überaus billigen Preises gute Verbreitung in Stadt und Land, außerdem wird der

Insertentheil des Blattes

täglich an sämtlichen städt. Placatsäulen u. Taseln angebrachten.

Das vierteljährige Postabonnement incl. Postprovision beträgt Mf. 2,25.

Insertionsgebühren 20 Pf. für die Petitzeile, bei öfterer Eintritung entsprechender Rabatt.

Probeblätter gratis.

### Trauer - Hüte

in grösster Auswahl von Mk. 2,50 an,

### Crêpe, Rüschen, Flor

empfiehlt 2827

Michelsberg 9. L. Georg, Michelsberg 9.

### Möbiliar-Verkauf.

Im Versteigerungs-Saale Schwalbacherstraße 43 sind folgende, noch fast neue Möbel zum Verkauf aus freier Hand ausgestellt.

#### Juventar:

1 elegante Ruhb.-Schlafzimmer-Einrichtung in matt und blank, bestehend aus 2 Betten mit hohen Häuptern, complet. 1 dito Spiegel-Schrank, Waschtischette, 2 Nachttische mit Marmon-Mussäben und Spiegel, 1 Plüscht-Garnitur, Sophie, 6 Sessel, dito 1 Sophie, 4 Sessel, 2 Vertieows, 2 Pfeiler-Spiegel, 2 Ruhb.-Seerefäre, 10 verschiedene Sophatische, 2 Schlaf-Divans, 6 Sophas, verschiedene Sorten, 10 Ruhb.-Kommoden und Consolen, 2 elegante Ruhb.-Betten mit Sprungrahmen, dreitheilige Haarmatratze und Keil, verschiedene einzelne Betten, Wasch-Kommoden und Nachttische, Ruhb.- und Tannen-Kleiderschränke, Küchen-Schränke, Spiegel, Bilder, Deckbetten und Kissen, 60 lat. Bettstellen, Speise-, Barock- und andere Stühle, Tischdecken, Portieren, Handtuchhalter, einzel. Betttheile, noch vieles Andere preiswürdig.

### August Degenhardt,

Auctionator und Tagator, 376

Schwalbacherstraße 43, Eingang durch's Thor.

### Badischer General-Anzeiger

Mannheimer Tagblatt

nebst Unterhaltungs-Beilagen:

„Der Erzähler“ und „Schach-Zeitung“.

Verleger: Max Mahn & Comp., Mannheim.

Haupt-Insertaten - Organ allerersten Ranges für das Großherzogthum Baden und Rheinpfalz, zweit für den Kreis Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung. Erscheint wöchentlich. 7 Mal in Groß-Format, 4-12 Seiten stark mit entsprech. Beilagen. Insertionspreis: Colonizeile 20 Pf. Neclamen 40 Pf. Abonnement in ganz Deutschland vierteljährlich Mf. 2, am Posthalter abgeholt; durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mf. 2,40; monatlich 70 Pf., am Posthalter abgeholt; durch den Briefträger frei ins Haus gebracht 82 Pf. Probe-Abonnement sehr empfehlenswerth! Probeblätter gratis u. franko.

**Alle Drucksachen**  
für Geschäfts- und Privatbedarf liefert rasch,  
gut und zu mässigsten Preisen die Buchdruckerei von  
**Carl Schneegelberger & Cie.**,  
26. Marktstraße 26.  
Fernsprech-Anschluss No. 236. 21887

## Gelegenheitskauf.

Elegante Seidenstoffe in schwarz u. farbig, Nobe 20 M., seidene Handschuhe in allen Farben, Preis 40 Pf., Cheviot-Wolle zum Anzug 10 M., elegante Kammgarn-Stoffe, Preis zur Hose 3 M., seidene Hemden, Strümpfe, schwarzer u. weißer Taschentuch, Nobe 4.50 M. bis 10 M., Kleider-Stoffe, Posamenten, Knöpfe, Stickereien, moderne Jaquettes, Regen- u. Kinder-Mäntel, Knaben-Mützen werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. Atlas, Sammet Mtr. 60 Pf.

Nur Nerostraße 21, Part.,  
kein Laden.

## Knorr's Suppen-

**TAFELN** zur Herstellung von delikat schmeckenden Fleischbrüppen. — Nur mit Wasser zuzubereiten.

Ueberall zu haben. —

C. H. Knorr. Conservenfabrik, Heilbronn a. N.

Lade Ende dieser Woche Kartoffeln aus, das Malter 4 M. 50 Pf. Näh. Römerberg 12.

## 500 Mk. in Gold.

wenn F. Kuhn's Alabaster-Creme nicht alle Hautunreinigkeiten als Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Mieser, Nasenröhre &c. beseitigt und den Teint bis in's hohe Alter blendend weiß und jugendfrisch, erhält. Keine Schminke. (Preis 1.10 und 2.20.) Man bitte sich vor werthlosen Nachahmungen und achtet genau auf Schutzmarke und Firma **Franz Kuhn**, Parf. Nürnberg. Hier nur bei **C. Brot**, Drogerie, Albrechtstraße 17, und **E. Möbus**, Taunusstraße 25. 1864

## Verkünfe

Ein oder zwei Theater-Viertel (Borderbox, 1. Rang-Loge) abzugeben Adleinerweg 3, Bel-Loge.

Abzugeben ein Achtel Abonnement 1. Rang-Loge (Border-Plan) für den Rest der Vorstellungen. Nachzufragen im Tagbl.-Verlag. 3528

**Cassaschrauf,** sehr schön, mit Dreiz, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen im Auctionslokal **Wellstrasse 5.**

Ein Dienstbotenbett, f. neu, 10 gr. Schubladen und div. Weinfäschchen zu verkaufen Göthestraße 36, Part.

**Schöne Werkel** hat abzugeben Hof Drais bei Etwile. Ludwig Vogel.

## Verschiedenes

Nächsten Montag, den 20. Februar er., werden Küsskerne geschlagen.

Wiesbaden, den 14. Februar 1893. 3530

G. Theiss, Herrnmühle.

**Wäsche.** Eine Waschfrau v. Lande, welche eigene Wohnung, eigene Bleiche und Trockenhalle hat, nimmt noch Wäsche an, welche gut behandelt, pünktlich und billig besorgt wird. Nachfragen Hirschgraben 4, 2 St., F. Bürger.

**Edle Juden helfen einem Christen!**

Welch' edler Jude hilft einem einst überaus frommen, ganz der Kirche ergeben gewesenen, durch die e. v. P. in's Unglück gerathenen, evangelischen Lehrer zur Errichtung eines Gehäuses. Gütige Oferien unter **B. O. 288** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Die Announce: „**Edle Juden helfen einem Christen!**“ kein Scherz, keine Politik, traurige Wahrheit!

Der unbescholtene, mit den besten Zeugnissen versehene, evangelische Lehrer u. **B. O. 288.**

Wir gratuliren recht herzlich der Frau Hahn, Castellstraße 8, zu ihrem heutigen Geburtstage und wünschen, daß dieselbe ihn noch recht oft erleben möge. D. A., H. A., G. A., H. B., H. A.

## Pachtgesuch

### Ein Garten mit Wohnung

zu pachten gesucht. Oferien unter **G. P. 315** an den Tagbl.-Verlag.

## Verpachtungen

Grundstück, 1 M. 22 Nth., an der Frankfurterstraße auch passend für Gärtnerei zu verpachten. Näh. Schulberg 15, 1. Et. 984

## Verloren. Gefunden

Eine goldene Damen-Uhr in silberner Kette wurde Montag Abend im Holländischen Hof, Mainz, oder a. d. Wege nach Wiesbaden verloren. Wiederbr. gute Belohnung Hirschgraben 21, Part. hier.

**Verloren** ein Gummi-Schuh. Abzugeben **Roth Nachf.** gegen Belohnung Al. Burgstraße 1.

Verloren am Montag Abend in einem Wagen ein schwarzer Federfächer. Abzug. geg. Belohnung Häusergasse 10, im Laden bei **Kohl**. Ein goldener Zwicker gefunden. Näh. Webergasse 40, im Laden.

## Unterricht

Gevüste Lehrerin wird zu einem Kinde für einige Stunden des Nachmittags gefügt. Oferien mit Gehalt-Ansprüchen unter **M. P. 320** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Verl. 2195

Leçons de conversation française par un Français. Adresse **H. C. B.** Exp. de cette feuille. 2201

Leçons de conversation p. u. Française. Röderstrasse 41, 1.

**Unterricht**  
im Zeichnen und Malen,  
Oel und Aquarell.  
**Maria Arndt.**  
18. Adelhaidstrasse 18. 2116

Klavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 2364

**Frl. Emma Hohle**  
(auf dem Conservatorium in Stuttgart als Lehrerin ausgebildet) ertheilt gründlichen Unterricht in Piano, Gesang, Cithar u. Gitarre. „English spoken.“ Wohnt jetzt: Dambachthal 3, 2. 1539

An einem in den nächsten Tagen beginnenden **Auritus im Frühmachen**

können noch einige Damen teilnehmen. Honorar M. 15.—.  
Lehrerin **Frl. Lina Hegmann.** 3537

**Victor'sche Schule.**

Für Januar und Februar eröffne einen **Extra-Auritus im Frühmachen**

sämtlicher Damen- und Kinder-Kleider, nur neueste Schnitte, nach einfachstem System zu der Hälfte des bisherigen Preises. Erfolg garantiert. Beginn jeden Montag, wozu Anmeldungen täglich angenommen werden bei

**Frl. Stein**, acad. gepr. Lehrerin, 1811 Nerostraße 46, Ecke der Röderstraße, 1. Dr.

Gründl. **Zuschneide-Unterricht** nach bewährtem System ertheilt  
Confection Schreiber. Gustav-Adolfsstraße 6. 3297

## Immobilien

Karl Müller, Meßergasse 14, 1.



Verkaufs-Vermittelung von Immobilien jeder Art.  
Bermietung von Villen, Wohnungen und Geschäftslokalen.  
Sprechzeit von 12 bis 2 Uhr Nachmittags.

## Darmstadt.

Seit Jahrhunderten nachweislich epidemienfreie Stadt. Sehr gesunder Aufenthalt; durch zahlreiche Gärten, Anlagen und Promenaden. Reizende Umgebung; nach allen Seiten Wälder, Park, Dampfsbahn. Vorzügliche Bildungsanstalten. Theater, Concerte etc.

Nähe dem Odenwald und der Bergstraße.

Gegenwärtig hübsche Wohnhäuser, gut rentirend, als vorzüglichste Capitalanlage zu kaufen. Nähere Auskunft ertheilt:

2095

Fr. Ekert, Darmstadt,  
Saalbaustraße.

### Immobilien zu verkaufen.

Villa, nur einige Minuten vom Kochbrunnen, Weggang halber für den festen Preis v. 50,000 M. zu verkaufen.

434

Jos. Amand. Al. Burgstraße 8.

Haus mit Thorjahr, Römerberg, zu verl. Mauerstraße 9.

Etagen-Villa m. 3 schönen Wohnungen (vermietet), auch Stallung, in der Nähe der Frankfurterstr. und Kuranlagen, in schöner und angenehmer Lage, auch für Pension sehr geeignet. Weggang halber zu verkaufen durch

434

Jos. Amand. Al. Burgstraße 8.

 In städtischer Lage, am Abhange der Kapellenstraße, Zugang vom Neroth und von der Kapellenstraße, ist eine herrschaftliche Villa mit schönem Garten, Flächengebiet 92 Ruben, für 52,000 M. zu verkaufen. Herrliche Fernsicht, Wald in der Nähe, Dampfsbahnverbindung, Kanalisation in Ordnung. Näh. kostenfrei durch

2340

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstraße 18.

Haus, beste Lage, mit Läden und großen Hinterräumen zu verkaufen. Auch wird eine fl. Villa oder Haus in Taunus genommen. Günstigste Capitalanlage. Gesl. Off. v. Selbststreck. unter D. O. 290 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

2197

Eine nach den Anforderungen der Neuzeit eingerichtete Villa, mit 2 Salons, 12 Wohnzimmern und Badezimmer, umgeben von schönem Garten, mit herrlicher Aussicht auf den Rhein und Taunus, ganz in der Nähe des Kurhauses und Kochbrunnens, ist billig zu verkaufen, auch ungetheilt zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag.

2196

### Haus mit Wirthschaft

in bester Lage, auch f. Weinstube, preiswerth und unter günst. Beding. z. v. Näh. im Tagbl.-Verlag.

2591

**Das Haus** Louisenstraße 8 ist Erbtheilung halber auf April d. J. zu verkaufen. Offerten abzugeben an Gebr. Esch, Wallmühle,

2203

**Haus** in guter Lage, mit zweigeschäft und leicht vermietbaren Wohnungen, schöner Flügelbau, Hof u. schöner Hinterraum, noch auszunehmen, auch für Geschäftleute passend, Abtheilung halber zu verkaufen. Preis 50,000 M. Anzahl. von 6000 M. an. Offerten unter K. P. 318 an den Tagbl.-Verlag.

**Haus** in Mainz, mit gut gehender Wein- und Bierwirtschaft mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Gesl. Offerten unter C. M. 245 an den Tagbl.-Verlag.

**Mühle** mit Zuschneide-Einrichtung, auch für sonstige Fabrikalage sehr geeignet, mit dicht angrenzendem Acker und Wiesenland an bedeutendem Orte des Rheingaus sofort mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Gesl. Offerten unter W. M. 263 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufe mein **Haus** in Berlin, mit gutem Nebenhaus, nebst kleiner Anga. mit in Zahlung. Adressen erbeten an **Rießel**, Berlin, Gitschierstraße 35, 1.

**BAU** plätze für eine kleine und eine grosse **Villa**, sehr bequeme Lage, billig zu verkaufen durch **J. Meier**, Immobilien-Agentur, Taunusstr. 18.

3277

**Baustellen** an der von der Karlstraße abweigenden neuen Straße sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Adelheidstraße 56, Part.

1811

### Immobilien zu kaufen gesucht.

**Geschäftshaus** im Stadtkern zu kaufen gesucht. Gesl. Öff. mit Angaben von Hypoth. Canalisation, Mietverhältnissen, sowie Zahlungsbedingung unter V. J. 106 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

3298

## Geldverkehr

Capital von Privaten wie Instituten auf Hypotheken bejorgt discreet und prompt **G. Welch**, Kranzplatz 4.

3227

### Großes Hypotheken-Capital

auf prima Ansäße à 4%—3 1/4% anzulegen.

Näh. durch

L. A. Strauss,

Sensat für Immobilien, Goethestraße 1 in Frankfurt a. M.

### Capitalien zu verleihen.

60,000 M. zu 4 1/4% geg. 1. Hypoth. zu verleihen durch

Lud. Winkler, Taunusstraße 27.

### Capitalien zu leihen gesucht.

**25,000 Mf.** auf gute 1. Hypothek unter der Hälfte des Wertes zu 4% per Juli von jhd. pünktl. Zahler (nur von Selbstverleihern) gesucht. Öff. sub K. M. 38 an den Tagbl.-Verlag.

2510

**2000 und 2500 Mf.** sofort zu leihen gesucht. Offerten unter J. M. 251 an den Tagbl.-Verlag.

4000 Mf. Nachhypothek ver sofort auf ein bießiges sehr rentables Geschäftshaus von einem pünktlichen Zinszahler zu leihen gesucht. Öff. unter F. N. 270 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

3409

4500 Hesilauftschilling zu cediren. Selbststreckanten belieben ihre Adr. unter E. N. 280 im Tagbl.-Verlag niedezulegen.

3409

Mark, event. weniger, zur 1. Stelle, gegen doppelte gerichtliche Sicherheit, zu 4 1/2% zu leihen gesucht.

1146

**175,000** J. Meier, Hypoth. Agentur, Taunusstr. 18. Auf ein neues Object von 30,000 Mf., gerichtliche Taxe, werden 18,000 Mf. zu 4% gesucht, ohne Zwischenhändler. Näh. im Tagbl.-Verlag.

3429

Auf ein Object von 24,000 Mark, gerichtliche Taxe, werden 12,000 Mf. zu 4% gesucht, ohne Zwischenhändler. Näh. im Tagbl.-Verlag.

3428

**20,000 und 40,000 Mf.** zur 2. Stelle à 4 1/2% bis 5% sofort od. April ges. Obj. sehr rent. 794

J. Meier, Hypotheken-Agentur, Taunusstraße 18.

7000 Mf. gegen 1. doppelte Sicherheit ans Land zu leihen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

3538

400—500 Mf. gegen monatliche Rückzahlung zu leihen gesucht. Offert. unter D. P. 322 an den Tagbl.-Verlag.

3538

100 Mf. auf ein halbes Jahr möchte ein Geschäftsmann gegen Sicherheit leihen. Gesl. Off. unter F. E. hauptpostlagernd erbeten.

3532

17—20,000 Mf. nach der Landesbank sofort oder April zu leihen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

3532

(Nachdruck verboten.)

### Frauen untereinander!

Bon Hesene v. Höhendorff-Grabowski.

(Schluß.)

Sie haben sich damals so sehr bemüht, den Schuldigen: in der Laubfrosch-Affäre zu ermitteln, Herr Doktor; es kann Ihnen auch heute noch nicht ganz gleichgültig sein, wer den Frosch in Ihren Rosenstrauß praktizirte. Wohlan! Fräulein Bertha hat es! Sie könnte der Freundin den Bewerber nicht! Und so erkannte sie — nachdem Sie selbst Ihr in der Blumen-Austellung

von der beabsichtigten Geburtstagsüberraschung gesprochen — den feinen Plan, der, wenn er gelang, zwischen Ihnen und Fräulein Ella mindestens eine Verstimmung, vielleicht aber auch bei dem erregbaren Temperament der Letzteren einen vollständigen Bruch herbeiführen würde. Es war Alles gut vorbereitet. Sie erinnern sich, daß Ihr Strauß im Korridor stand, während Sie in der Garderobe ablegten und sich zum Eintritt in den Salon rüsteten, Herr Doktor? Nun wohl — jene wenigen Augenblicke genügten uns — (Fräulein Bertha hatte mich, wie gewöhnlich, zur Aushilfe bei der Bedienung mitgebracht) — den Laubfrosch zwischen den Nösen zu verbergen und durch kreuzweise auf seinem Rücken verknüpftes Bandgras daran zu fesseln, daß er sich nur allmählich und nicht ohne Mühe zu befreien vermochte. Der Plan könnte mißlingen, indem der kleine Gefangene sich eher als berechnet frei mache, aber das geschah nicht! Es ging Alles glatt, wie Sie wissen! Das heißt: glatt für Fräulein Bertha, als eines Tages auch ihre Stunde, die Stunde der gerechten Wieder-  
verzettelung schlug.

„Die Frau,“ erzählte Dr. Wertheim weiter, „berichtete mir ferner: Als der Herr Doktor sich Fräulein Bertha zuzuwenden begann, wurde sie so maglos hochmuthig, so herrisch und launenhaft gegen mich, daß ich es nicht mehr lange aushielte und ihr den Dienst aufsagte. Fräulein Ella hörte davon, und ihre Mutter mietete mich sogleich; sie hatten immer viel von meinen Leistungen gehalten, behandelten mich auch weit besser als Fräulein Bertha, wodurch es wohl kam, daß ich Fräulein Ella in einer schwachen Stunde die verrätherische Freundin, mit welcher sie ohnehin nicht mehr wie früher stand, im rechten Lichte zeigte! Ihre Empörung können sich der Herr Doktor vorstellen. „Hilf mir zur Vergeltung, Lisette, wenn Du Herz und Gewissen hast,“ sagte sie, „und mache dadurch Dein eigenes, an mir begangenes Unrecht wieder gut.“ Herz und Gewissen hatte ich, Herr Doktor. Und es gelang mir, Fräulein zu rächen. Mein damaliger Bräutigam, Büreauinterne bei Fräulein Berthas Vater, unterrichtete mich über alle Vorgänge im Hause, auch darüber, daß das Fräulein dem Herrn Doktor zum Namenstage einen prachtvollen Briefkasten male und die Verlobung nun wohl bald vor sich gehen werde. Ich will Sie nicht mit den Einzelheiten aufhalten; Sie können sich schon denken, wie ich es anstelle, einen Laubfrosch in den schönen Briefkasten zu bringen, den mein Ferdinand Ihnen in Fräulein Berthas Auftrage überreichen sollte. Ursprünglich hatten mehrere Glückwunschkarten der Familie in dem Kasten gelegen; ich entfernte dieselben indessen im Auftrage meiner Herrin daran, wie damals Fräulein Bertha des Herrn Doktors für die Freundin bestimmtes Geburtstagsgedicht aus dem Rosenstrauß entfernt und durch den Laubfrosch ersetzt hatte! — Auch diesmal gelang das Unternehmen. Fräulein Bertha soll ganz außer sich gewesen sein, als der Kasten an sie zurückkam und ihr noch dazu ein Laubfrosch aus demselben entgegensprang! Ihr Mädchen sah es durchs Schlüsselloch mit an und erzählte es später meinem Ferdinand. Natürlich dachte Fräulein Bertha nicht anders, als daß der Herr Doktor ihren Verrat an Fräulein Ella in Erfahrung gebracht habe — der Laubfrosch bewies es ja! — und so mußte sie denn die Strafe ruhig hinnehmen und obendrein ihren Eltern des Herrn Doktors plötzliches Zurücktreten durch irgend ein Märchen zu erklären suchen. Heute sind übrigens die beiden Damen wieder so innig befreundet miteinander wie nur je!“

Das waren Frau Lisettens Enthüllungen. Ich weiß ganz gut, daß ich dieselben, streng genommen, gar nicht hätte anhören dürfen, aber die Ueberrumpelung war so unerwartet gekommen, und die Jungenfertigkeit der Person wirkte, im Verein mit der Natur ihrer Mittheilungen, geradezu lärmend auf meinen Geist! Was ich sprach und wie ich Frau Lisette schließlich hinausbeförderte, ist mir heute um so weniger erinnerlich, als es mir schon damals nicht recht klar zum Bewußtsein kam. Auf eine sehr höfliche Weise muß es wohl nicht geschehen sein, denn weder sie noch ihr Ferdinand ließen sich je wieder bei mir blicken. Was mich selbst anbetrifft, so ging ich noch Tage lang wie ein Träumender umher, hätte auch gern das Vermomene als einen tollen Traum angesehen, aber leider ließ sich an seiner Realität nicht zweifeln. Lisette hatte es nicht einmal für nöthig befunden, sich meiner Diskretion zu versichern.

Da hatte ich nun des Rätsels Lösung. So also waren die moralischen Eigenschaften der Damen Ella und Bertha, so ihre von aller Welt bewunderte und gepriesene Seelenfreundschaft beschaffen gewesen! So handelten Frauen aus einer Bildungssphäre, in welcher Geist und Gemüth zu voller Entwicklung gelangen können, untereinander. So viel Anlage zur Intrigue, zum Komödienpiel bargen selbst solche Frauen in sich, welche allgemeine Achtung genossen und sich vor der Welt den Anstrich echter Güte und Harmlosigkeit zu geben wußten!

Seitdem, gnädige Frau, verehre ich das weibliche Geschlecht mit einem Vorbehalt und hüte mich vor einer ernsthaften Liebe, so sehr mein Herz bisweilen — Ihnen sei es bekannt — gerade danach, wie nach der einzigen wahren Panacée gegen alle Bitterniße des Lebens, verlangt! Solche Momente sind allerdings selten und werden immer seltener — zumal, da dann auch immer gleich der warnende grüne Freund zu erscheinen pflegt. Tragikomisch, nicht wahr, wie mein ganzes „Feuilleton“?

„Eher tragisch, als komisch,“ entgegnet Frau Ada ernst. „Und das weniger um der possehaften, jetzt im Lichte der Erinnerung kaum noch ernst zu nehmenden Laubfrosch-Abenteuer willen, als weil Sie durch dieselben veranlaßt wurden, nach zwei unwürdigen, als Ausnahmen nicht beweisenden Kavalierantinnen des weiblichen Geschlechts alle Frauen zu beurtheilen und dementsprechend gering zu schätzen.“

„Das thue ich ja nicht, gnädige Frau! Wer eine Mutter besaß, wie die meine es war, wer eine Freundin gleich Ihnen zu gewinnen das Glück hatte, der trägt die schöne Gewißheit in sich, daß es Meinheit und Wahrhaftigkeit, Edelinn und Seelengröße beim weiblichen Geschlecht giebt!“

Aber, was wollen Sie, Domina, ich würde der Besten und Reinsten ihres Geschlechts nicht absolut vertrauen können, um so weniger, je mehr ich sie liebte und geliebt zu sein verlangte. Ich würde selbst im Schoße des vollkommenen Glücks niemals ruhig sein, sondern immer wieder Stunden haben, in denen mir der Geliebten schönes Selbst als eine Maske, mein Glück als eine von ihr arrangierte Scene erschien und ich denken müßte: Vielleicht ist sie bald beendet, und ich bleibe, nachdem der Vorhang gefallen, verlassen im dunklen Buscherraume zurück! Kurz gefragt: Ich würde immer den Frosch unter den Blumen suchen müssen, mein Leben lang. Und das ist meines Feuilletons Moral.“

Frau Ada ist blaß geworden. „Sie haben mir mit Ihrer Geschichte die Stimmung verdorben, Doktor,“ sagte sie. „Ich bin nicht Komödiantin genug, um diese Thaische zu lügen oder maskiren zu wollen.“ In ihrem voll auf sein Antlitz gerichteten Blicke liegt eine nachdenkliche Traurigkeit, welche sowohl seinem als dem eigenen Schicksal gelten kann. „Sie ist ehrlich!“ sagt sich Wertheim. Bei dieser Wahrnehmung wird ihm wohl und weh zugleich.

„So halten Sie meinen Fall wie ich selbst für einen ganz hoffnungslosen, gnädige Frau?“ Der Ton klingt scherhaft, aber seine Augen sprechen eine ernste Frage aus. Sie nicht lebhaft. „In gewissem Sinne allerdings. Sie thun meinem Dasein halten sehr recht daran — ja eigentlich nicht mehr als Ihre Pflicht! — keines Weibes Geschick an das Ihre zu fesseln. Unter solchen Umständen, mit solchen Ansichten, würden Sie weder glücklich zu machen, noch selbst glücklich zu sein vermögen. Ihrem Dasein würde jede Harmonie fehlen, und das kommt bei einem Manne der Wissenschaft, der sein geistiges Vermögen in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hat, doch doppelt in Betracht.“

Die kleine Stokolouhr auf dem Kaminsims schlägt mit silbernem Ton. Wertheim erhebt sich, und seine junge Wirthin folgt seinem Beispiel. Er blickt sie an und wartet — worauf? weiß er selber nicht. Seine gefährdete Freiheit hat er heute für immer gesichert, aber vielleicht etwas weit kostbareres dafür hingegeben.

„Leben Sie wohl, gnädige Frau.“

„Adieu, lieber Doktor. Auf Wiedersehen morgen bei dem Waldfest, wenn das Wetter sich hält!“ Sie reicht ihm die Hand und lächelt; er weiß, daß dieses Lächeln eine Maske ist, und empfindet dennoch Selbts lang das wahnstinnige Verlangen, die schlanke lichte Gestalt in seine Arme zu ziehen, aber — „Quaf!“ sagt der Laubfrosch und, plumpst schwerfällig von der obersten Leitersprosse ins Wasser herab. Nun giebt es zweifellos morgen Regen.



No. 77. Morgen-Ausgabe. Mittwoch, 15. Februar. 41. Jahrgang. 1893.

### Das Fenilleton der Morgen-Ausgabe

enthält heute in der

1. Beilage: Der Vater Sünden. Roman von H. Schäffer.  
(26. Fortsetzung.)

3. Beilage: Frauen untereinander! Von Helene v. Gögen-dorff-Grabowski. (Schluß.)

### Aus Stadt und Land.

\* Zur Erinnerung. Am 15. Februar 1152 starb plötzlich zu Bamberg Kaiser Konrad III. Er hinterließ nach einem sehr bewegten und für die damalige Zeit nicht eben ruhigen Leben das Reich in ziemlicher Unordnung. Unter ihm war es zum Kampfe zwischen den Hohenstaufen und Welfen gekommen, welche Kämpfe um die Herrschaft von jeher das deutsche Bürgerthum mit seinem Blute bezahlen mußte. Besonderswert ist der Regierung des Kaisers, daß unter ihm dem tapferen Albrecht dem Bären, dem Askanier, die Nordmark Brandenburg als selbständiges Fürstenthum zugetheilt wurde. Die Regierung Konrad III. ist charakteristisch für die Zustände jener Zeit: selbst der Kaiser ward nie-mals seines Lebens froh und mußte dasselbe unter beständigen Kämpfen und Sorgen zubringen.

— Eine Landgemeinde-Ordnung, wie sie für die östlichen Provinzen Preußens bestehet, soll auch für Hessen-Nassau eingeführt werden, und sind die Vorarbeiten schon so weit gediehen, daß die Einbringung in der nächsten Sitzung des Landtags, wie die „Berl. Vol. N.“ melden, als sicher anzusehen ist.

\* Vermieter und Mieter. Eine die Kreise der Hauseseiter und Mieter interessirende Entscheidung wurde dieser Tage am Landgericht, als der Berufungsinstanz, gefällt. Der Thatbestand ist etwa folgender: Ein Mieter räumte nach Ablauf des Mietverhältnisses die Wohnung. Der Vermieter forderte ihn auf, verschiedene Reparaturen vornehmen zu lassen, da bei Ablauf des Mietvertrags vereinbart worden sei, der Mieter solle die Wohnung in gutem Zustande, wie er sie bekommen, wieder übergeben. Der Mieter weigerte sich dessen, und so ließ der Vermieter die Reparaturen selbst vornehmen und wurde beim Amtsgericht auf Zahlung der von den Handwerkern dafür berechneten Beträge, ca. 100 M., verklagt. Der klägerische Anwalt stützte den Aufspruch daran, daß im Mietvertrag klar und deutlich zum Ausdruck gekommen sei, welche Verpflichtung der Mieter übernommen habe. Danach müsse er für die Reparaturen aufkommen. Der Anwalt des Beklagten entgegnete, wenngleich der Mietvertrag die erwähnte Klausel enthalte, so könnte doch keine Zahlung vom Mieter verlangt werden, denn es könnten Reparaturen nur für solche Gegenstände gefordert werden, welche mehr abgenutzt worden seien, als bei einem gewöhnlichen Gebrauch der Wohnung üblich sei. Andernfalls würde der Vermieter, sobald ein Nagel in die Wand geschlagen sei, neue Tapeten verlangen können u. s. w. Das Gericht bestellte Sachverständige, welche sich dahin ausließen, daß die Tapeten und Fußböden mehr als gewöhnlich abgenutzt worden seien, und berechneten den Schaden auf 15 M. Das Amtsgericht erkannte, daß der Vermieter, trotz des Vertrags, nur berechtigt sei, Klage für die mehr als gewöhnliche Abnutzung zu verlangen. Demgemäß wurde Beklagter zur Zahlung von 15 M. verurtheilt, im Uebrigen die Klage abgewiesen. Gegen dieses Erkenntniß legte Kläger Berufung ein, welche das Landgericht kostenfällig zurückwies.

— Die Rappensfahrt, das Ereignis des Fastnacht-Dienstags, nahm bei animierter Stimmung des überaus zahlreich vertretenen Publikums einen recht gelungenen Verlauf. Wir behalten uns eingehenden Bericht für die Abendausgabe vor.

### Vereins-Nachrichten.

(Kurze, jährliche Berichte werden vereinzelt unter dieser Überschrift aufgenommen.)

\* Verloßenen Sonntag hielt der „Katholische Kirchenchor“ seine diesjährige Karnevalssitzung im Turnsaal Hellmuthstraße 33 ab. Dieselbe erfreute sich eines außerordentlichen Besuchs, sodaß auch das letzte Klagen in dem geräumigen Saale belegt wurde, ein Zeichen, wie sehr die geistlichen Veranstaltungen des Kirchenchores sympathisch aufgenommen werden. Diese Karnevalssitzung darf aber auch zu der gelungensten gezählt werden, welche der Chor bis jetzt veranstaltet hat. Dieselbe nahm einen so glänzenden Verlauf,

dass sich die Heiterkeit der verehrlichen Besucher von Piece zu Piece steigerte. Es würde unter Meister allen sehr in die Länge ziehen, wenn wir des Schönen, das in Fülle geboten wurde, ausführlich gedenken wollten. Es sei nur bemerkt, daß sämtliche Darsteller: Coupletsänger wie Schauspieler sich glänzend in ihren Rollen zurechtfanden, daß die größeren Ensemble-Sätze in gelungenster Weise exekutiert wurden und ein sicheres Zueinandergreifen konstatirt werden konnte. In gefälliger wie schauspielerischer Hinsicht verfügt der Chor über einige hervorragende Kräfte, welche ihre Glanzrollen mit bewunderter Sicherheit und mit sehr anerkenntenswerthem Geschick zur Geltung brachten. Der gewaltige Applaus, der nach jeder Nummer die weiten Räume erfüllte und die Vortragenden zu wiederholten da capo-Vorträgen zwang, gab Zeugnis davon, wie sehr das Publikum von dem Gebotenen betroffen war. Ein solenes Tüpfchen beschloß die höhne Feier, die dem freibäumigen Chor zur Ehre gereicht.

\* Ein Blick auf das Wogen und Treiben am Montaa Abend im Römersaal genügt vollkommen zu der Überzeugung, daß die diesmalige Einladung des „Wiesbadener Märtär-Verein“ zum Faschingstrubel in jeder Hinsicht ihre Wirkung gethan hatte. Die Zahl Derer, welche sich zur Polonaise zusammenhatten, erreichte die Höhe von 167. Räumlich war erischen, um sich an diesem Abend noch einmal ganz der Narrheit zu widmen. Allgemeine Heiterkeit, Einigkeit, prächtige Maskenfotstüme, ein gut besetztes und ebenso thätiges Orchester, dazu eine ausgezeichnete Bewirtung Seitens der Herren Stöck und Wengandt — Alles trug dazu bei, dieses kostümirte Manöver als eines der großartigsten zu verzeichnen zu können. Eine schwierige Aufgabe war es, die ausgezogenen Brämen — es waren derer acht — an den richtigen „Mann“ zu bringen. Danach einer gewissenhaften Umschan und fachmäzen Urtheilstellung des Preisrichter-Kollegiums fanden die Resultate alleits volle Beifriedigung. Den ersten Damepreis (Kaffeeservice) errang eine „altdentische Prinzessin“, den zweiten (Schreibmoppe) eine „Eisprinzessin“, den dritten (Album) ein „Bergmann“ (Frau Silian), den vierten (Schreibzeug) „Feuerwehr“ (Fräulein Franziska Schmidt), den fünften (Wein) „eine alte Jungfer“. Der erste Herrenpreis (ein Pierceservice) fiel auf „Voltha“ (Herr Weiß), der zweite (eine Uhr) auf „Zigener“ (Herr Kübler) und der dritte (Pique-service) auf einen „Schusterjungen“. Brausende Läufers spendete man den Preisgekrönten. Eine durchweg ungetrübte Karnevalsstimmung hielt die Theilnehmer bis zum hellen Tage beisammen, wo man — da der Ertrag der neuen elektrischen Bahn, für eine Fahrt nach dem Holzhauserhäuschen, ausblieb — nicht schwulz werden konnte, wie die zarteren Hälften trocknen Augen an jenen Sammelplatz gelangen konnten. Theilweise einige man sich denn schließlich dahin, an Ort und Stelle abzuwarten der Dinge, die da kommen sollten, und somit wurde eine nur zu gemütliche Nachtruhe ins Leben gerufen.

K. Sonntag, den 19. Februar d. J., findet im Saale des „Schützenhof“ wieder einer der beliebten Familienabende des „Bürger-Kasinos“ statt.

### Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

\* Im Interesse des Theatrichus wäre es am Platze, wenn sich von Zeit zu Zeit einmal ein Aufsichtsbeamter auf der Platzerstraße blicken ließe. Auf dem Bäckischen Bauplatz, wo jetzt z. B. Grund abgefahren wird, werden nämlich die Pferde in der rohesten Weise mißhandelt, und wenn die Fuhrleute von einem Vorübergehenden auf das Ungehörige ihrer Handlungen aufmerksam gemacht werden, so bekommt er Worte zu hören, die nicht wiederzugeben sind, und muß er froh sein, mit heiler Haut aus Wut- und Schörweite zu kommen.

R. K. Sonnenberg, 14. Febr. Ohne in die große Posamine zu blasen, hat in aller Stille die „Turngemeinde“ am hiesigen Orte den alljährlich üblichen Maskenball am Sonntag im „Nassauer Hof“ bei „ausverkauftem Hause“ stattfinden lassen. Man konnte in dem überfüllten Saale hinsehen, wo man wollte, überall Masken, ja wirklich kostbare Masken waren zu sehen; nicht nur Tanzlustige mit aufgelegten Masken, Bärten z. c. oder sonstigen Dirleßang angethan; alle Nationalitäten waren vertreten, sogar zwei Ritter auf edlem Ross kamen angeprengt und wurden mit lautem Jubel begrüßt. Ferner waren Posilloue, Nachträthe, Gigerle z. c. in großer Zahl vorhanden. Ganz besonders sei noch der Kameruner Mittelpalme mit ihrem Dirigenten (Herrn Mernberger) gedacht; welche Mühe das ge-

loster haben mag, dieser "wilden" Gesellschaft die Noten beizubringen, kann man sich wohl vorstellen. Dass die Damen in ihren prachtvollen Kostümen wieder das Beste leisteten, ist ja selbstverständlich; infolge dessen hatten denn auch die Herren Preisrichter eine schwere Aufgabe, welche sie jedoch in ihrer gewohnten Liebenswürdigkeit zur vollen Zufriedenheit aller Anwesenden lösten. Um etwas Abwechslung zu bieten, erschien um 11 Uhr ein zahmer Engländer nebst Gemahlin, Boby und Mohr; Ersterer entpuppte sich bald als Zauberer und unterhielt die Gesellschaft mit seinen gut gelungenen Kunststücken. Es waren wirklich fröhliche, ungetrübte Stunden, die wir wieder mal in der heisigen "Turngemeinde" verbrachten.

○ Aus dem Rheingau, 18. Febr. Als am 1. Okt. 1892 das Weingesetz in Kraft trat und am 1. Februar der Weinabfuhrungsoll ermäßigt wurde, da gaben viele Winzer an ein starkes Niedergehen der Weinpreise. Gott sei Dank haben nicht diese Bestimmen, sondern die Optimisten Recht behalten, wenigstens bis jetzt, denn an Verkaufsgelegenheiten fehlt es eben nicht und sind die Preise recht hoch. Die beiden Jahrgänge 1890 und 1891 sind recht hoch geschätzt, und für 1892 werden so schöne Preise geboten, dass die letzte Ernte trotz der geringen Quantität dem Winzer immer noch eine Reineinnahme bietet, während in dem Vorjahr die Produktionskosten nicht gedeckt wurden. Nur glaubten nach den hohen Traubensorten manche Winzer noch höhere Preise erzielen zu können. Doch dürften die jüngsten Gebote doch immerhin befriedigend sein, da sie von 1886 und 1889 ungefähr erreichen. Für mittlere 1892 werden eben bei zahlreichen Verkaufsorten 1500—1700 M. per Stück und für bessere Waaren bis zu 2100 M. bewilligt. Es ist hierbei allerdings noch zu beachten, dass die durch den Frostschaden getrübten Herbstausfertigungen mit beitragen, solche Lebhaftigkeit im Handel zu erzeugen.

r. Eltville, 18. Febr. Die Arbeiten zur Herstellung der Wasserleitung werden wieder fortgesetzt. Nach Vollendung der Rohrleitung sollen verschiedene Straßen in besseren Zustand gesetzt werden, wozu die Mittel bereits vor mehreren Jahren bereitgestellt wurden.

B. Oberjosbach, 14. Febr. Unter der Leitung des Herrn Psarrers Strunk veranstaltete der katholische Männer- und Junglings-Verein im Gasthaus "Zum Lindenloß" am Sonntag Abend eine musikalisch-theatralische Aufführung zu Ehren des fünfzigjährigen Bischöfjubiläums des Papstes Leo. Es kamen erste und heitere Vorträge zur Ausführung, welche den zahlreichen Anwesenden einige recht gernfreiche Stunden gewährten. Die beiden dramatischen Aufführungen "Milo, die kleine Annamit" sowie das "Ave Maria" waren der Sache recht angemessen. Die von Herrn Lehrer Ranheimer zu diesem Zwecke eingeübten, trefflich geschulten Lieder fanden allseitigen Beifall.

\* Frankfurt, 18. Febr. Eine sehr zahlreiche Schaar von Mitgliedern und Freunden des Taunusclubs fand sich gestern Vormittag 11 Uhr im Saal des Hochstifts Konistoriums zusammen, um das 25jährige Bestehen des Klubs zu feiern. Von den Gründern leben noch 17, die fast sämtlich anwesend waren; außerdem waren Herr Oberbürgermeister Adedes, Herr Stadtkommandant Generalmajor v. Sülpnagel und die Vertreter verschiedener Vereine von hier und auswärts als Ehrengäste eingeladen, deren jedem ein Exemplar der Zeitschrift überreicht wurde. Nach einem Vortrag des Lehrerjungchores begrüßte der Vorsitzende Herr Peter Küttel die Versammlten. Dann gedachte er des Mannes, der die Gründung des Taunusclubs anregte, des verstorbenen August Ravenstein. Der am 5. Januar 1868 auf dem Feldberg ins Leben gerufene Verein, dem Anfangs 58 Mitglieder angehörten, zählt jetzt in Frankfurt allein weit über 1000 Mitglieder. Nachdem dann die eingeladenen Deputen verlesen waren, folgten die mündlichen Glückwünsche Seins zahlreicher Vereine. Zum Schluss brachte Herr Ludwig Ravenstein, der Sohn des Gründers, die herzlichsten Glückwünsche Seins seiner ganzen Familie dar. Der Vorsitzende überreichte hierauf Herrn Haus das Diplom als Ehrenpräsident des gesammelten Taunusclubs und Herrn Streng das Diplom als Ehrenmitglied des Stammclubs Frankfurt. Mit einem Vortrag des Lehrerjungchores endigte die Feierlichkeit.

— Frankfurt, 18. Febr. Gestern fand hier eine Sitzung des Turnausschusses des Mittelrheinkreises statt. Es wurden die Freilübungen zum Kreisfest in Darmstadt in 3 Gruppen zu je 3 Übungen festgelegt; weiterhin gelangten die Fechtordnung und ein Arbeitsplan für die Turnausfahrt der Kreisfeste zur Vertrübung. Bei Ersterer gelangte ein Antrag zur Annahme, dass nur dann die Fechter, die 27 Punkte erreicht haben, einen Preis erhalten, wenn 5 (statt 10) Fechter oder weniger keine 30 Punkte erreichen. Zur Meisterriegeln-Turnordnung sollen einige Anträge an den Kreissturztag gelangen und zwar, dass die Fechtzüge bis 1 Uhr Mittags auf dem Fechttag sein müssen; dass der Sonntag Vormittag zum Turnen verwendet werden soll, und dass in der Wertung der Riegen eine Vereinfachung eintreten soll dadurch, dass Turnprache und Entwicklung des Übungstisches zusammen mit höchstens 5 Punkten anstatt seither getrennt und mit 7½ Punkten gewertet werden sollen; hierdurch wird ein höheres Gewicht auf die Ausführung beim Turnen gelegt werden, und erhalten alle Riegen Gedenktafeln, die 15 Punkte erreichen. Die nächste Kreisvorturnerübung findet in Wiesbaden statt.

— Hanau, 18. Febr. Am Samstag Abend vereinte der sinnig ausgeschmückte Saal zum "Kleinen" zahlreiche Bürger und Beamte sowie auch die Spalten der Militär- und staatlichen Gewerbe, welche gesammten waren, um seinem scheidenden Herrn Oberbürgermeister Westerburg den letzten Abschiedsgruß zu entbieten. Den ersten Toast brachte Herr Oberbürgermeister Heraeus auf Se. Majestät den Kaiser aus. Dann hielt Herr Handelskammer-Präsident Fritz Ganthal eine warm empfundene Abschiedsrede, in der er in ehrendsten Worten der erfolgreichen Thätigkeit des Scheidenden gedachte, wofür Begierer ließ ergriffen dankte. Die Feier, in der Mode und Gegenwart noch oft wechselten, wobei auch der liebenswürdigen Frau Oberbürgermeisterin nicht vergessen wurde, nahm den gemütlichsten und anregendsten Verlauf. — Zum Absenden an

Hanau wurde dem Herrn Oberbürgermeister ein prachtvolles Album, Ansichten von Hanau und die Photographien sämtlicher Mitglieder des Stadtrathes, des Vorstandes des Ausschusses z. enthaltend, überreicht. Das Album enthält ferner nachstehende Widmung: "Dem fratzvollen Führer und treuen Freunde Herrn Oberbürgermeister Westerburg zur Erinnerung an die schaffensfrohe und gestaltungsreiche Zeit seines Wirks in unserer Patria als Zeichen tiefsinnender Anerkennung und herzlicher Verehrung gewidmet von den Mitgliedern des Stadtrathes und dem Vorstande des Gemeinde-Ausschusses. Hanau, im Februar 1893." Von den ihm zunächst stehenden Beamten wurde Herrn Westerburg ein prachtvolles Schreibzeug überreicht.

### Vermendung gesundheitsschädlicher Farben.

Es wird nächstens 6 Jahre her sein, dass das Gesetz, betreffend die Verwendung von gesundheitsschädlichen Farben bei der Herstellung von Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen (vom 5. Juli 1887) in Kraft getreten ist. Der Natur der Sache nach ließ sich eine durchschlagende Einwirkung dieses Gesetzes auf das geschäftliche Verfahren unserer Industriellen nur von der Zeit und von den Erfahrungen erwarten, welche dieselben mit den auf die Ausführung gerichteten Maßnahmen der Polizei und Verwaltungs-Behörden machen. Die letzteren haben es nicht an sich schaffen lassen und durch periodisch wiederkehrende Untersuchung der zum Verkauf gestellten Gegenstände sowie durch irreführendes Vorgehen gegen die Überreiter nach Möglichkeit daran hingewirkt, der vielfach gewohnheitsmäßig betriebenen Nahrungsmittel-Fälschung und dem Gebrauch gesundheitsschädlicher Fabrikations- und Farbstoffe zu steuern und dadurch auf solidere Art des geschäftlichen Betriebes hinzuwirken.

Bei Gelegenheit des letzten Berliner Weihnachtsmarktes sind, wie in den Weihnachtswochen der Vorjahr, in umfangreichem Maße Zuckerwaren- und Spielwaren-Handlungen polizeilich kontrolliert worden und haben in 20 Zuckerwaren-Geschäften und 30 Spielwaren-Handlungen unauffällige Entnahmen von Proben zur Untersuchung stattgefunden. Was die Ergebnisse der Untersuchung im Einzelnen anbelangt, so sind unter den 24 Einzelaufnahmen aus Zuckerwaren-Geschäften nur drei Fälle von Beimischungen zu verzeichnen; dagegen unter den fünfunddreißig Einzelaufnahmen aus Spielwaren-Geschäften mussten in 24 Fällen die Objekte bestrafen werden. — Von den Zuckerwaren lässt sich im Allgemeinen sagen, dass die große Mehrzahl der Fabriken in der Wahl ihrer gefärbten Materialien vorsichtig zu Werke geht und dass die Angebote giftfreie Farben der großen Farbenfabriken wohl beachtet werden. Trotzdem sind bei der diesjährigen Kontrolle unter den zum Beimischen benannten Farben in 3 Fällen oleinhaltige Farben konstatiert worden. In einem Falle wurde Umbüllungspapier von Pfeffersäcken vorgefunden, welches reichlich Chrom und Blei enthielt.

In der Spielwaren-Industrie ist leider der Fortschritt der Verwendung giftfreier Farben noch nicht derart zu verfolgen. Die Anständigkeiten in diesen Sachen erfolgten lediglich auf Grund der Anwendung von Blei- und Chromfarben in unzulässiger Weise, sowie auf Grund der Anwendung von Kupferfarben in einzelnen Fällen. Die Farben werden immer noch in erheblichem Umfang angewendet und zwar nicht allein in dem früher üblichen Chromgelb, Chromorange und Chromrot, sondern besonders auch in Farblacken, welche sich ebenso ohne Zuhilfenahme von Blei herstellen lassen.

Die Benutzung giftiger Farbstoffe erscheint um so unverantwortlicher, als es nachweislich an zweckmäßigen Farben und organischen Farbstoffen keineswegs mangelt und als die giftigen Farbstoffe bei eingesetzter Sorgfalt und Einübung durch Materialien erzeugt werden können, welche auch hinsichtlich des äußeren Aussehens und der Deckfähigkeit schlechterdings nichts zu wünschen übrig lassen. Die Vorschriften des Gesetzes vom 5. Juli 1887 sind von einer Deutlichkeit und Bestimmtheit, dass unserer Industriellen jeder Vorwand zur Beschönigung ihrer unsozialen und gemeingefährlichen Geschäftspraxis entzogen ist. Es würde zu bedauern sein, wenn mit der Anwendung der auf abnormale und fälschliche Weise gefärbten gesundheitsschädlichen Stoffe in dem Geiste angebrochenen Maßregeln in größerem Umfang vorgegangen werden müsste. Dem Ansehtheit nach wird es diesen bedürfen, wenn eine nachhaltige Besserung des bestehenden Zustandes erreicht werden soll.

### Deutsches Reich.

\* Der Haushalt-Ausschuss des Reichstags legte am Montag die Verordnung des Militär-Gesetzes fort. Generalmajor v. Hunt sieht in Abrede, dass weinleiche Aenderungen der Uniform oder die Kopfbedeckung beabsichtigt seien. Insbesondere habe der Helm sich durchaus bewährt; mit Rücksicht auf das rauhfreie Pubertat erhalten sich die Helme, welche das Leuchten besitzen, und sollen die soziale Rücksicht gefestigt werden. Die Herabminderung der Belästigung der Infanterie sei dringend erforderlich, und es seien zu dem Zwecke unzulässige Versuche im Gange, deren günstiger Abschluss baldigst zu erwarten sei. Für die Landwehr seien statt der Waffenröcke die bequemeren Litzenkragen bereits eingeführt. Abgeordneter Dr. Buhl weist auf die Verwendung von Aluminium hin, sowie anderleits auf das besonders seltene Luchten der Kavallerie-Uniformen. General v. Hunt sieht mit, ob die Bedenken gegen das Aluminium durch die angestellten Versuche und Erfahrungen sich als unbegründet erwiesen haben. Für die Artillerie spielt wegen der Größe des Objekts, des Stabes u. s. w. die Uniform keine Rolle. Zur Erweiterung eines der für die Schießübungen der Fußartillerie bestimmten Artillerie-Schiesplätze werden drei Millionen gefordert, mit der Maßgabe, dass zwei solcher großartiger Schiesplätze erforderlich sein werden.

## Ausland.

\* **Belgien.** In Brüssel fanden tumultuöse Manifestationen gegen das Militärgefege statt. Die Sozialisten hatten sich organisiert. Ein Redner wollte unter freiem Himmel sprechen, wurde jedoch von der Polizei daran verhindert. Die Menge überfiel die Polizisten und misshandelte sie. Andere Polizisten, welche zur Hilfe herbeiliefen, vertrieben die Manifestanten in kurzer Zeit, welche sich nunmehr nach der Vorstadt Molendael begaben, um bald nachher in die Stadt zurückzukehren, wo diesmal trotz des Verbots der Polizei eine Versammlung unter freiem Himmel stattfand. Es gab mehrere Verwundete. — Ein Blatt bringt eine Erzählung von einem eingefangenen Deisterieur, der von der Polizei mißhandelt worden sei, so daß er bald nachher im Gefängnisse verstarb.

## Aus Kunst und Leben.

\* **Der Schmuck,** welchen die deutsche Kaiserin auf dem Subskriptionsball im Berliner Opernhaus trug, erregte nicht nur die allgemeine Bewunderung, sondern wurde auch von zweien der ersten Juweliere in Berlin, die auf dem Balle Gelegenheit hatten, den Schmuck genauer zu betrachten, mit den Worten: „So etwas habe ich noch nicht gesehen“ als etwas Außergewöhnliches bezeichnet. Außer dem Collier, welches aus Smaragden in kaum gelehner Größe bestand, trug die Kaiserin einen wahrhaft fürstlichen Reichtum von Brillanten. Auf dem Zobelbesatz der ländriegenbeln Atlasrobe glänzte zunächst der Brillantschmuck der Schwarzen Adlerorden an der linken Brust, während eine Brillantschmucke von ungeheurer Größe mit langen Brillantschnüren zwischen Sternen und Agraffen von Brillanten das Hauptstück an der Taille bildete. Brillantschleifen, Sterne und Agraffen von außergewöhnlicher Größe und sprühendem Glanze funkelten an den Schultern. Das Hauptstück ein großes Brillantschmuck, ein wahrhaftes Kaiserstück, und die Armbänder wurden aus Brillantschnüren gebildet. Zu diesem fürstlichen Schmuckstück ist, wie erzählt wird, jene Hutschalze Napoleons I. verwandt worden, welche bei Waterloo mit dem Wagen und der gesamten Feldequipage Napoleons von einem preußischen Husaren-Regiment erbeutet worden war. Diese Hutschalze soll der Kaiser bei seiner Krönung in Notre Dame am 2. Dezember 1804 getragen haben. Dem preußischen Kontreif wurde dieses Schmuckstück durch Friedrich Wilhelm III. einverlebt. Der König hatte die Edelsteine abschätzen und den Wert dem Husaren-Regiment, dessen Beute es war, auszahlen lassen. Dies Kleidstück besteht aus einer Plaque von Brillanten, welche den Halsknoten darstellt, und zwei davon ablaufenden Schnüren, deren jede sechzehn einzelne Brillanten enthält. Das Ganze endet in einer Brillantschleife. Sämtliche Theile sind auseinanderzunehmen und einzeln zu tragen, so die Plaque, die Schnüre und die Schleife. Der Mittelpunkt der Plaque ist ein großer, prachtvoller Brillant, ebenso der in der Schleife. Die Plaque ist als Broche oder als Kästchentüpfel zu tragen. Die Schleife kann in ein Diadem eingelegt werden, die einzelnen beiden Schnüre können als Armbänder getragen werden. In dieser Weise wurde sie schon von der Kaiserin Augusta vererbt. Außer dieser Plaque erhielt aber noch eine andere, höhere, welche die Kaiserin ebenfalls häufig trägt, eine Agraffe, welche Kaiser Wilhelm I. als Prinz von Preußen bei jenem berühmten Fest der Weinen Rose am Hals getragen hat und die damals aus Steinen des Schatzes zusammengestellt worden war.

## Kleine Chronik.

Bei dem Zusammensturz der Brücke auf dem Übungsort der Eisenbahnbrigade in Berlin sind, wie jetzt amtlich mitgetheilt wird, 5 Mann schwer verletzt, gestorben ist noch keiner. Die ersten Meldungen waren also etwas übertrieben.

Die irtzinnige Frau Bohnstorff in Berlin, die ihren 10-jährigen Sohn Hans im Schlaf erdrosselte, ist sich der That vollständig bewußt geworden und weint beständig. Sie hat den Arzten der Charité die Einzelheiten der schauerlichen That genau geschildert und dabei mitgetheilt, daß, als sie ihrem Kindchen die lederne Schlinge um den Hals geschnoren habe, ein Laut erfolgt sei, als ob das Kind etwas habe sagen wollen. Sie habe aber die Schlinge so schmal zugezogen, daß ihm die Sprache augenblicklich abgeschnitten worden sei.

Kaufmann Karl Biegler in Mainz, der, wie mitgetheilt, einen Selbstmordversuch durch Einathmen von Leuchtgas beging, ist gestern Abend, ohne daß ihm das Bewußtsein wiedergereicht wäre, gestorben. Wie verlautet, hat er den Tod gefühlt, weil er unglücklich in Koffee spekuliert habe. Seine Familie wird allgemein bedauert.

Bestätiglich der über das angebliche „Testament König Ludwigs I.“ durch verschiedene Blätter gegangenen Notiz, es stünde dieöffnung einer im Nachlaß des Königs befindlichen Kiste in Aussicht, hat die „Münch. Allg. Zeit.“ erfahren, daß die Nachricht vollständig grundlos ist.

## Vermischtes.

\* **4800 Cholera-Weisen.** Aus Hamburg, 12. Februar, wird geschrieben: Durch die Cholera-Epidemie des vorigen Jahres sind in unserer Stadt nicht weniger als rund 4800 Kinder verwässert, von denen 500 ganzwaise sind. Man ist jetzt seitens der Behörden damit beschäftigt, den Grad der Bedürftigkeit dieser Waisen festzustellen und Weisheit zu fassen über die Art der den einzelnen Waisen zugewendeten Unterstützungen. Es bezwagten die für solche Unterstützungsweise eingegangenen Gaben 124,05 Ml., einschließlich der Gaben des Kaisers in Höhe von 50.000 Ml. In der Haupttheile wird man darauf bedacht sein, den Waisen

nach beendeter Schulzeit eine Stütze zu ihrer ferneren Ausbildung zu bieten, indem man ihren Anteil an dem in Frage stehenden Fonds für sie auf der Sparkasse anlegt. Die Kosten für Unterricht und Unterhalt der Waisen während der Schul- und Lehrzeit trägt selbstverständlich die hamburgische Staatskasse.

\* **Skandal bei einem Ringkampfe.** Aus Hamburg, 10. Februar, wird gemeldet: Bei dem gestern Abend im Etablissement „Flora“ zwischen den Champion-Ringkämpfern Abs und Pierri stattgefundenen sogenannten Entscheidungskampf gab es einen riesigen Skandal. Nachdem Pierri vor vierzehn Tagen von seinem Gegner zweimal geworfen worden war, wurde am Samstag nach zweimaligem Ringen der Kampf für unterschieden erklärt. Obgleich Pierri behauptete, Abs besiegt zu haben, rangen beide gestern abermals, und Pierri erklärte sich nach halbständigem Kampf, als Abs ihn losließ, völlig für überwunden. Dem Publikum wollte dieser etwas sonderbare Vergang aber nicht einleuchten; es erklärte das Ganze unter heissem Spektakel für Schwindel und wollte daran gehen, die Ringkämpfer zu züchten. Beide mußten fliehen, und Pierri hielt sich bis zum Morgen auf dem Dachboden verbreit. Der Arzt erklärte übrigens Pierri für schwerhörig und zum Ringen unfähig.

\* **Stoßgang der Donau.** Aus Regensburg, 18. Februar, wird gemeldet: Der Donaupegel zeigte in vergangener Nacht hier 5 Meter, im Stadtamhof 5,10 Meter, den höchsten Stand des Jahrhunderts. Der Stoßgang aufwärts Regensburg steht noch fest; nur der linke Donauram und eine kleine Strecke zwischen der steinernen und eisernen Brücke ist frei. Abwärts Regensburg ist der Stoßgang noch unbeweglich und wie eingerammt. Vorgenommene Sprengrüche konnten die Lage nicht verbessern. Stadtamhof und viele Dörte auf und abwärts, die beiden Wörthe und die tiefer gelegenen Theile Regensburgs stehen unter Wasser. Der Schaden an Gebäuden, Gärten und Geländen ist unabschätzbar. Die Lage der Arbeitersfamilien und der auf Tagelohn arbeitenden Bevölkerung ist wahnsinnig trostlos. Dazu wird von der oberen Donau weiteres Steigen gemeldet. Die Nächstenliebe findet hier ein großes Feld zur Verhüttung.

## Geschäftliches.

**Krieg** den schlechten Toilettenseife, so lautete Doering's Wahlspruch bei der Zusammenstellung seiner unvergleichlichen Doering's Seife mit der Güte. Durch ihn wird nun jeder Einsichtsvolle, wie schädlich schlechte Toilettenseife ist, wie sie die Schönheit, Fartheit und Frische der Haut unausbleiblich zerstört. Nicht aus Kalk, Thonerde, Soda, Wasser Glas, Schlemmkreide soll die gute Seife bestehen, sondern nur aus Alaffen und Fetten, und dies war seither fast durchgängig nicht der Fall, vor Allem aber nicht bei den billigeren Sorten. Kein Wunder, wenn man so vielen jüngeren Leuten mit schlaffer, weller Haut, vorzeitig gealtertem Aussehen begegnet. Doering's unverfälschte reine und feinste Seife schützt uns vor solchen Entstellungen sicher, wenn wir sie zu unserer tagtäglichen Toilette verwenden. (Man.-No. 300, 92) 103

**Probieren geht über Studiren.** Auch für die Küche ist dieses Sprichwort anwendbar, denn ehe man sich die vergebliche Mühe gibt, zu studiren, wie man aus einem und demselben Stück Fleisch eine gute Fleischbrühe-Suppe und noch ein schmackhaftes Fleischgericht vertreibt, ist es einfacher und billiger, Knorr's Fleischbrühe-Suppenpulpa zu verwenden, die nur mit Wasser gekocht werden und vorzügliche Fleischbrühe-Suppen liefern.

So behält die Haushalte das Fleisch zu einem festigen Braten übrig und gewinnt nach beiden Seiten. Das dürfte wohl des Probirens wert sein.

## Wartung vor Täuschung.

Die große Verbreitung der seit 1878 bekannten und in fast allen Familien eingebürgerten **Achten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpills** (erhältlich nur in Schachteln à 1 Ml. in den Apotheken) hat zu verdächtigen wertlosen Nachahmungen derartigen geführt. Es ist deshalb hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die unten, von den Professoren Dr. H. Virchow, Dr. von Giebel, Dr. Heelam, Dr. von Nussbaum, Dr. Hertz, Dr. von Korczinski, Dr. Brandt, Dr. von Frerichs, Dr. von Sennozzi, Dr. C. Witt, Dr. Zdekauer, Dr. Soederstift, Dr. Lambi, Dr. Forster, Dr. Sattler, Dr. Delfs, Dr. Schauhausen und Dr. von Hebra erprobten und als vorzüglich bewährtes Abführmittel empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpills eine Etikette wie nebenstehend das weiße Kreuz mit dem Namenszug **Richard Brandt** in rotem Grund tragen müssen und daß alle anders ausschreibenden Fälschungen der acht Apotheker Richard Brandt's Schweizerpills sind. Das verehrliche Publikum möge sich nun vorsehen, daß es an seiner Gesundheit und an seinem Gelbtheil nicht zu Schaden komme.

Die Bestandtheile der acht Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpills sind Extrakte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absinth je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterz- Pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen. (Man.-No. 3900) 4



## Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 14. Februar 1893.

Reichsbank-Disconto 3 %.

(Nach dem Frankfurter Oeffentlichen Börsen-Coursblatt.)

Frankf. Bank-Disconto 3%

Die heutige Morgen-Anzeige umfaßt 24 Seiten.